

03. Februar 2016

Mittwoch, 3. Februar 2016 08:47

Es passiert gerade so viel, dass ich noch nicht mal den neuen Monat hier angefangen habe zu notieren.

Opa ist auf meine Befürchtung hin nachdem ich nicht zum Geburtstag gratuliert und die dritte Karte noch nicht verschickt habe tatsächlich am 1. gestorben.

Am selben Tag, war ich das Filzgewerbe anmelden und wurde direkt danach von der Kassiererin im Aldi gefragt wie man diese Haare macht ...

Der Kredit von Tanjas Mama hat meine finanzielle Lage gerettet, dieses Wochenende wurde alles bezahlt. Es fühlt sich großartig befreit an.

Momentan arbeite ich an der Internetseite für das Dreadprojekt und hab auch schon Visitenkarten bestellt.

05. Februar 2016

Freitag, 5. Februar 2016 08:17

So der letzte Arbeitstag für diese Zeit. Ein beruhigender Gedanke, an diesem Freitag, dem 5.

Ich hatte eine Radfahrpause, die sich genau passend zum sehr schlechten Wetter ergab.

Das weiße Auto kommt aber nun heute zu Ralf und ich müsste nun ein weißes Geschenk beschaffen, weil er damit rechnet, nach seinem Geburtstag, weil ich sagte ich bringe ihm etwas Weißes xD

Ansonsten ist eben alles gerade so ganz in Ordnung. Die erste "schuldenfreie" Woche fühlt sich sehr gut an und mir wird klar, wieviel dieser Kopfstress ausgemacht hat. Ich hätte eine deutlich bessere und friedlichere Zeit gehabt.

Aber nun ist es auch gut.

Und was auch gut ist, ist die Klarheit, dass ich mich nicht so einsam fühle, dass ich je wieder denken könnte, ich bräuchte irgendeine Partnerin die irgendwie passt nur weil zu Zweit einiges schöner sein könnte.

Es ist gut so. Wenn es so etwas nicht ist, nicht gibt, nicht sein darf dann will ich nichts anderes. Dann bin ich gerne allein. Aber ich will nur noch dieses flashy wow Gefühl, sonst gar nichts. Das ist okay und jetzt wirklich mein Ernst.

Ich kanns mir selbst machen, mit anderen Menschen Spaß haben, mich unbedacht und nach meinen Vorstellungen bewegen, mit den 4 katzenartigen Tieren Zuhause kuscheln, die bringen mich auch nicht in unangenehme Situationen.

Ich fahre zur Beerdigung vor allem aus Solidarität für meinen Bruder und .. die Mutter .. Nicht damit es ihnen nicht peinlich ist, dass ich nicht da bin .. sondern um zumindest irgendwie beizustehen, auch wenn es für mich selbst eine noch so große Herausforderung ist, in diese Situation zu gehen.

Was den Opa betrifft fühle ich noch immer keinen Tod .. ich frag mich ob sich das vor dem Grab noch ändert oder wie die Perspektive sich anfühlt.

Ich denke die Qual für Hinterbliebene liegt vorrangig darin, den Zustand annehmen zu müssen nichts mehr sagen oder tun zu können, im Gefühl dieser Mensch ist jetzt weg.

Für mich fühlt er sich genauso weg oder nicht weg an wie zuvor. Ich bin zwar auch traurig, weil er sicher auf meine Karte oder einen Anruf gewartet hat .. aber ich ahnte auch was als nächstes kommt .. und wusste nicht recht welche Worte ich wählen sollte ...

Ich habe nicht das Gefühl, dass ich noch etwas sagen wollte, was ich nun nicht sagen konnte. Ich bin in Frieden was diesen Tod betrifft, so wie ich es mir schon vor Jahren vorgestellt habe.

... Wenn Oma und Opa jetzt sterben .. war für mich klar, sie werden zu jeder Zeit in meinen guten

Erinnerungen verbleiben und nicht auszulöschen sein aber jetzt, hier und heute, ändert ihre An- oder Abwesenheit nichts für mich.

Ich denke eher dass mein Opa ein wenig erfülltes Leben führte und in gewisserweise eher erlöst ist.

Nun und das Mädchen ... ich werde das damit verbundene Gefühl nicht los und weiß noch immer nicht, wie ich nun richtig damit umgehe, es ist für mich selbst sehr merkwürdig und schwierig, in diesem Zwiespalt. Einerseits ist ja aussen nicht viel passiert, aber meine innere Reise mit ihr ging so viel weiter und über alles hinaus.

Alles war so ein fließen leichter Selbstläufer, sich ganz selbstverständlich anfühlend, es gab in den absurdesten Situationen diesen freien Raum.

9.33

Mutter und Oma haben bis gestern 3000 Euro für die Beerdigung ausgegeben.
Das obwohl es ein anonymes Grab ohne Stein gibt und nur eine Urne.

Das Geschäft mit dem Tod lohnt sich wohl und man fängt besser Jahre vor dem Ableben an zu sparen.

Jetzt müssen die erstmal die Münzsammlung verkaufen und die Mutter befürchtet daran nichtmal beteiligt zu werden wenn er nichts schriftlich festgehalten hat.

KW 1605. Letzte Zeitung.

10.52

Perfekt dass mir gerade auffiel bei der EMP Bestellung, die wir eh machen wollten, wegen einer Jacke für Tanja, dem Life always have two sides Shirt für Guide und dem Textbild und Superman Shirt und Ohrringe für mich .. dass dieses Superman Shirt WEISS ist ! UND DAMIT DAS PERFEKTE WEISSE GESCHENK WAS WIR FÜR RALF BRAUCHEN!

Tanja wollte nun sowieso dass wir morgen erst hinfahren das Auto abgeben .. nun kommt hoffentlich morgen .. das Paket an!

11.38

Die ganze Woche war das Wetter sehr schlecht, mit Ausnahme von zwei fantastischen Sonnenuntergängen zur Feierabendzeit.

Auch heute ein Grau in Grau mit Sprühregen, helle und dunkle Stellen schwer zu unterscheiden.

WIESO SIND JETZT DOCH 4 STERNE AUF DIESER PERLE???
AUF DER ANDEREN AUCH!?

Ich war ganz sicher dass es 3 sind !? O.o

Die Anordnung erscheint mir auch völlig anders .. und je Seite wie gespiegelt.

12.25

Tanja schimpft wegen Anke. Sie will sowas halbherziges nicht mehr .. hat so lange Zeit alles angenommen, sich mit so wenig zufrieden gegeben, ihr Zeit gelassen..

Aber immer wieder hat sie deutlich den Eindruck, dass es für Anke alles ganz anders ist, sie vermisst Tanja nicht, sie bemüht sich nicht auf die selbe Art, dass sie sich sehen, sie hat immer nur viel um die Ohren und die Kommunikation ist auf freundschaftlicher Ebene.

Wobei sie doch gerade ihre neue Wohnung mit Vorhängen extra für Tanja eingerichtet hat ...

Ich denke sie vergisst wieder zu schnell .. wenn sie gerade unzufrieden und traurig ist .. das Bild schwarz wird .. ich kenn das ja .. bei mir funktioniert es nur nicht mehr, ausser mal kurz für ein paar Minuten in irgendeinem Regen ..

Es ist sicher, dass es fraglich ist, was aus den Beiden wird und wie weit Anke bereit und gewillt ist, mehr zuzulassen, mehr zu werden.

Sie scheint gerade vieles zu sehen und zu finden was gegen eine nähere Beziehung spricht .. Alkohol oder sowas ..

Irgendwas fadenscheiniges .. was gibt es nicht alles für komische Menschen .. aber sehr vieles ging doch von ihr aus .. und ich habe die Katze nicht vergewaltigt sondern sie mich ..

Und allein der Umstand die Umstände nicht nachhaltig ganz verstehen zu dürfen weil sie mich 9 Monate im dunkeln lies, war eine harte Herausforderung.

Endet nun dort, wo ich denke, dass ich tatsächlich nicht, unvoreingenommen ihr Freund sein kann solange ich all diese offenen Fragen habe .. und nichts im Ganzen verstehen kann .. dafür immer nur weiß und fühle .. dass es sich richtig anfühlt, dass ich will dass sie da bleibt.

Ich kann und will nicht mit ihr so tun als wäre alles so richtig. Denn es fühlt sicher gerade nicht richtig an, es ist falsch ja. Sie versteht das, sie weiß das, aber sie gibt mir keine Worte, keine Hilfe, nur mehr Verwirrung, Unklarheit, Chaos. Ich wollte das nicht mehr und ich wollte ihr nicht mehr weh tun.

Ich konnte nicht glauben, dass sie auf ihrer Reise kein gutes Ziel kannte und ich konnte mir nicht vorstellen, dass sie wirklich so unzugänglich und verschlossen ist während ich total zum kotzen zur Offenbarung in Person in beide Richtungen fliege, immer schön mit dem Kopf gegen Wände.

Ich vermisse sie immer dann wenn ich mir vorstelle .. wie gut die Zeit mit ihr sein könnte..

Aber ich bemerke seit 9 Monaten auch, dass ich alle Gedanken in diese Richtung meide, weil ich keinen Schmerz fühlen will, es nicht weh tun soll. Es funktioniert ganz gut.

Ausser wenn ichs nicht mehr aushalte und meine Vorstellungen mit Pornos kombiniere.

Ich bewirke damit in irgendeiner Weise sicher das Gegenteil von der Nähe die ich fühle, aber das erstaunliche ist, ich fühle sie trotzdem, versuche lediglich nicht mehr zu denken..

Es scheint auch gar nicht mehr so möglich zu sein.

Kann ich etwas zerstört haben? Das halt ich nicht für möglich.
Kann ich einen Weg abgeschnitten haben bevor man losgegangen ist?
Nein, man kam doch immer wieder irgendwo an und war immer fähig, sich besser zu fühlen.

Vieles hat sich sehr verändert, mein Leben ist etwas anderes, etwas neues, etwas besseres.
Und ich habe nicht mehr das Gefühl es unbedingt teilen zu müssen.
Ich habe es auch gerade gerne einfach für mich.

Soweit bin ich schon.
Aber ich werde keine Frau mehr suchen, ich würde nicht suchen. Nie mehr.

Und die Vorstellung noch einmal so etwas zu finden, scheint mir zu absurd,
also will ich natürlich nur dass es so richtig sein kann, wie es richtig sein sollte.

Ohne jemanden zu überzeugen, ohne zu kämpfen, loslassend abwarten und Aufwachteetinken der
total beschissen schmeckt.

Frei genug, keine Angst mehr zu haben, klar genug, was es bedeutet.

Ein Heldenhafter Sprung und die Unruhe schwindet weiter.

Auch Beerdigungsreisen werden problemlos zu überstehen sein.

Ich fühle meine Kraft, hat mich nie verlassen.

Ich fühlte mich nie verlassen.

6
9

07. Februar 2016

Sonntag, 7. Februar 2016 16:15

4 von 5 Monaten in denen ich jetzt weinend auf der Straße stehe waren sehr still.

Die meiste Zeit empfand ich das als angenehm ruhig und friedlich.

Und gleichzeitig veränderte sich weiterhin viel in mir und um mich herum .. aber vorallem wenn es ganz still ist .. alle existenziellen Probleme gelöst sind .. ich nichts muss .. alles habe und nichts mehr will .. dann fühle ich so sehr dass immer etwas fehlt was nicht zu ersetzen ist und was ausserhalb meiner Möglichkeiten liegt zu beschaffen ..

Ganz nebenher zerstreut es meinen Kopf, ich finde keine klaren Antworten auf all meine Fragen .. und fühle mich zu verwirrt als dass es sich angemessen anfühlt aber doch so berechtigt ist.

Kein Tag, kein Treffen, kein Wort .. hat mir ein einfaches klares Bild vermittelt .. ich habe längst verstanden, dass man eben alles annehmen muss .. aber wie bekomme ich es nun unter einen Hut?? - wenn nichts zusammenpasst, jedes Ja auch wie ein Nein klingt, die wesentlichen Aspekte immer in einem unantastbarem Bereich liegen?

Gestern war ich noch sehr gut gelaunt .. heute Nacht muss ich wirklich nur schlechtes geträumt haben .. da war was intensives .. vielleicht war es auch zu gut .. und jetzt tut die Einsamkeit hier echt weh ..

Und wieder dieser Zustand .. ihr schreiben zu wollen und nicht zu können .. auch nicht zu wissen welche Hölle die schrecklichere ist.

Im Wissen es war alles auch wieder einfach möglich und so gut wie vorher .. gleichzeitig auch schrecklich trotzdem oder erst recht begrenzt.

Dann war es erstmal wieder freier .. nur in Gedanken und taub und blind und still.

Jetzt ist der Sturm und ich weine auf der Straße weil ich wieder nicht versteh ..

Es hätte einen natürlichen, offenen Abend oder einen ehrlichen und ausnahmsweise klar verständlichen Brief gebraucht .. wenn es ihr nur darum ging mich nicht verletzen zu wollen .. sie die Situation schwierig fand aber wusste dass sie aber wirklich eine wichtige Freundschaft pflegen wollte ..

Es sah nur nie danach aus und fühlte sich erst recht nicht so an.

Ich fühle mich viel zu oft schlecht .. und wie das Monster .. das irgendwem zu nah kommen könnte und deshalb verachtet und ausgeblendet wird.

Ganz oft glaube ich auch dass es schwer ist mich ernst zu nehmen .. wenn ich sage ich kann etwas aushalten aber dann doch nicht ertrage .. mich dann noch beschwere dass jemand durch die Tür gegangen ist .. die ich aufgehalten habe ..

Wie weit weg fühlt es sich an? Mein Gefühl .. dass ich nicht loswerde? Ich weiß dass alles da ist aber ich komme grad auch nicht mehr dran.

Auch wenn ich glauben will dass all die Worte gut gemeint waren und es nicht darum ging was mein verletztes Herz gefiltert hat.

Ohne den Filter wäre alles nicht so möglich gewesen. Aber wirft man mir jetzt vor dass ich ihn

benutze??

War das so? Oder fühlte es sich nicht an wie ein Hinweis auf die falschen Einstellungen?

Woher kam immer diese fließende selbstverständlichkeit? Warum konnte ich von anfang an so überzeugt wirken? Ohne zu wissen was eigentlich abgeht!?

Fand ich es nicht auch sehr suspekt, dass das Mädchen sich parallel so fremd anfühlen konnte bzw. aussah?

Es stürmt und nur Sturm erinnert in diesen Zeiten noch an Winter.

Wenn dieser Winter vorbei geht .. kommt ein neuer Frühling. Und ich weiß jetzt schon, dass ich dieses Gefühl für diesen Menschen nicht ersetzen kann und will.

Zeit wird nichts ändern. Und auch wenn dieser Zustand noch länger als eine Woche dauert .. ich werde irgendwie weiter machen .. da wo ich mich gezwungen fühlte aufzuhören ..

Aber erst wenn ich diese Geschichte verstanden habe werde ich sie abschließen können und .. das Hauptproblem ist eben .. ich weiß fast nichts von diesem Mädchen und ihren letzten 9, 12 oder 20 Monaten. Und auch ihr Leben bevor ich sie kannte war mir nicht sehr ersichtlich.

Und trotzdem bilde ich mir eben die ganze Zeit ein sie zu kennen und zu fühlen wo sie ist .. Und und und.

Und ganz sicher würde sie in jedem Fall wissen dass sie mir weiter und weiter meine Welt zerreißen würde wenn sie aus irgendwelchen unsinnigen Gründen abtaucht.

Herje es ist 3 Wochen her dass sie verletzt war .. und mir kommt es schon wieder wie 3 Monate vor .. obwohl ich zugeben muss dass ich 95% der Zeit in einem sehr sehr guten, ruhigem und zuversichtlichem Modus war.

Aber natürlich gibt es diese total beschissenen 5% in denen ich echt am Arsch bin .. und durchdrehen könnte und es total weh tut .. sich nur behindert anfühlt und mir die Sicht versperrt ist .

Ich versuche es sein zu lassen .. mich nicht zu fragen was das alles soll .. wach zu bleiben .. weiter zu beobachten das beste aus jedem Moment zu machen .. die Vorstellungen von wie flashy schön es sein könnte zu lassen ..

Oder in manchem Momenten ganz zuzulassen.

18.37

Ich glaub ich hab das ganze Jahr nie so viel wie heute geweint. Oft einfach ohne genau zu wissen warum. Vielleicht blute ich morgen auch und es ist deshalb gerade wieder alles viel schmerzhafter.

19.59

Im Bett ist die Welt noch in Ordnung.

Und der Sturm hört sich gut an.

Vielleicht hätt ich heute viel mehr rauchen müssen. Hab ja gerade genug da.

Und so ist es doch am leichtesten den bestmöglichen Zugang zu allem zu finden.

08. Februar 2016

Montag, 8. Februar 2016 07:23

Ich habe meine Tante, Roland und die Kinder das letzte mal 2012 gesehen, als sie mich kurz in Lengerich besucht haben, als ich in der Klinik war und sie gerade aus Köln kamen, zufällig auf dieser Seite des Landes unterwegs waren.

Es war ein, zwei Tage bevor ich meine Dreads bekommen habe. Kurz vor dem Treffen waren sie telefonisch nicht mehr erreichbar, wir hatten noch gar keinen genauen Treffpunkt ausgemacht, ich bin mit meinem Ka runter in den Ort gefahren und habe Gaby erkannt, obwohl ich sie nicht erkannt habe, sehr dünn, mit Sonnenbrille am Straßenrand.

Zuerst bin ich vorbei gefahren .. Dachte noch .. Was ist das denn für eine .. Dann machte es Klick und ich drehte um.
Sie waren es und sie sind gerade angekommen.

Wir saßen dann draussen, vor einem Kaffee, sie haben Eis gegessen. Gaby sprach nicht viel, niemand hatte viel zu sagen oder wusste recht, ich erzählte einfach von den merkwürdigen Therapeuten, und wie es dort so ist.

In dieser Zeit schienen erst alle sehr erfreut, dass wir wieder über facebook in Kontakt sein konnten .. Dann verlor es sich wieder .. Und ich wusste wieder nicht .. Warum eigentlich. So wie all die Jahre zuvor.

Das letzte mal habe ich Fragen gestellt.. Im April, als ich mich gerade erinnerte, diese Zeilen aus der Zeit von Gaby wieder fand und ganz durcheinander war, wegen des Inhalts, der mir damals gar nicht so aufgefallen ist.

Sie schrieb 2012 von Seelenverwandtschaft und dem was es alles mehr gibt, als sie gedacht hätte, was für mich zu dieser Zeit im Frühjahr 2015 sehr aufwühlend war.

Aber zu dieser Zeit und es fühlte sich richtig an .. Wurde der Kontakt durch Roland abgelehnt. Ich soll mein Leben leben und die konservative Vergangenheit hinter mir lassen.

Nun fast 4 Jahre später zum Anlass einer Beerdigung sieht man sich also wieder, nachdem ich 2 Wochen vor dem Tod des Opas noch behauptet habe, meine Tante nie wieder zu sehen.

Ausgerechnet jetzt in dieser Zeit, die ohnehin schon sehr schwer ist, vielleicht die schwerste.

Mein Bruder kommt mit Steffi, meine "kleine" Cousine Victoria mit ihrem Verlobten, den ich noch nie gesehen habe.

Der noch kleinere Fabien soll ebenfalls, groß und erwachsen sein.

Ich habe keine großen Erwartungen an diese Begegnung. Ich denke, das einzig wichtige wäre jeweils eine Umarmung und ein stilles annehmen, im Gefühl, dass alles gut ist.

Ich habe meine Mutter damit konfrontiert, während meiner Überlegung nicht zu dieser Veranstaltung zu kommen, dass ich diese Familie verloren habe, als ich mit 10,11 Jahren aus meinem Leben gerissen wurde, wegen meiner Eltern, in eine andere Stadt gebracht wurde, wo ich niemanden kannte und nicht sein wollte, wo die Familie die wir mal hatten nicht mehr existierte.

Für meine Mutter war das wohl alles nicht so weit bedenkenswert, sie war ja immer damit beschäftigt für uns das richtige zu tun.

Sie behauptete auch ich hätte mich isoliert und zurück gezogen .. Ich wäre ja weg gezogen und ich würde immer anderen die Schuld daran geben, dass alles so verkorkst war, bzw. ich hätte ja nur ein schlechtes Bild, es wäre ja gar nicht so schlecht gewesen wie ich denke .. Wir wären ja immer an Weihnachten und Ostern zusammen gewesen !?!?!?!?

Ahhhhh ... ist in ihrem Kopf dieser grausame Zirkus wirklich zusammen sein gewesen??? Wahrscheinlich hat sie nicht den Hauch einer Ahnung wie schrecklich und schmerzhaft diese, ihre Egoshows für mich bzw. für uns und alle anderen waren ... Sicher lag es auch irgendwie an jedem .. Aber vorrangig war sie es, die diese "festlichen" Begegnungen zur Katastrophe machte.

Sie spielte sich auf, sie war wie sie war und sie war in ihrem Geltungsdrang der Keil zwischen jedem, der einfach da sein wollte. Man saß an einem Tisch, wie eine Familie, die sich nur anfühlte wie zusammengelegte Bruchstücke einer Figur die nie richtig ganz gewesen ist. Eigentlich kannte keiner den anderen und seine Umstände.

Ich bin ziemlich sicher, dass jeder sich dort einsam fühlte. Ausser meine Mutter, für die war das so nach ihrem Kopf richtig. Sie wunderte sich nur, warum Gabys Familie gar nicht mit uns spricht.

Mein Bruder und ich, hatten immer nur diese Ahnung, aber auch nie wirklich verstanden, worum es eigentlich ging.

Ich fühle mich heute damit beruhigt, mir klar zu machen, dass es nicht anders möglich war, aber es fühlt sich genauso falsch an.

Vielleicht ist dies jetzt für alle ein wichtiger Schritt, zumindest in die Erkenntnis, dass dieser Weg irgendwo endet und es nicht immer eine weitere Chance gibt, etwas besser zu machen.

Nun ist wenigstens ein stürmischer, grauer Montag und ich habe frei. Danke Opa.

Ich bin sicher, ich hätte diese freie Zeit nun auch wirklich gebraucht.

Es hat sich schon viel getan seit meinem schrägen Weihnachtsurlaub und es ist sicher Zeit, jetzt wieder Pause zu machen.

Inzwischen weiß ich schon sicher, dass ich Sonntag nicht in der Lage sein werde nach Bentheim zu fahren und meine Geschenke abzugeben.

Dafür wünsche ich mir ganz klar, dass sie doch auftauchen kann, in dieser Nacht, die vor einem Jahr so vieles verändert hat. Aber vielleicht wird so etwas wirklich nicht so passieren. Ich denke nur, es sollte so sein und wäre richtig.

Diese seltsame Zeit begann mit dem Tod ihrer Oma und endet mit der Beerdigung meines Opas, am 13. Februar.

Vielleicht werde ich sowieso, danach etwas anders machen.

Aber nun ist es meine Schuld, dass ich ihr nicht berichten kann, was gerade vorgeht und allein weiter machen muss.

08. Februar 2016 - B

Montag, 8. Februar 2016 21:25

Sehr interessant dass diese Woche mit einem Besuch des lustigen alten Mannes der da mein Vermieter ist gab.

Er suchte warmen Kaffee und ein gutes Gespräch und ging zufrieden nach Hause.

Es stellt sich die Frage ob es diese Stürme hier eigentlich immer schon gab oder ob es nur noch Sturm und keinen Sturm gibt statt Jahreszeiten.

Kommt mir jedenfalls gerade sehr so vor und ich verstehe heute schon wieder den Schmerz von gestern gar nicht. Frag mich auch immernoch ob da vielleicht einiges zusammen kam was nicht ganz zuzuorden ist.

Im besten Fall gibt es unnötig einiges zu ertragen. Im schlimmsten Fall noch etwas mehr. Letztendlich ist natürlich alles unnötige Aufregung. Und darauf kommt es an.

Da ist Verliebtsein ganz klar für mich was aus dem Kindergarten und auch wenn ich nicht genau verstehen kann wie es möglich ist geht es doch anders.

Was wirklich relevant und wichtig ist .. ist etwas was wir Menschen, dumm und oberflächlich aber selbstgerecht doch alle nicht schnallen .. es gibt ein verdammtes Leben vor und nach jedem Tod wo nur zählt auf welcher Seite man steht. Die Mitte im Gleichgewicht ist immer die Schlüsselposition.

Der Mensch an sich betrachtet sich zurecht als elendige Seuche. Bisher hat der Mensch unserer Welt nicht viel Gutes gegeben.

Man macht es sich hier gemütlich, nistet sich überall ein, vermehrt sich, lebt nach gesellschaftlichen Funktionen und konsumiert bis man in der Kiste liegt.

Hauptsache 2 Wochen Urlaub im Jahr, all inclusive auf Thailand oder in der Türkei um sich ein Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit zu verschaffen und sich dann wieder einzusperren.

Naja der Wind spricht eine klare Sprache. Unzählige Katastrophen sind abzusehen.

Und wir werden definitiv sterben. Wir sind dummerweise darauf ausgelegt zu verdrängen und aus Bequemlichkeit zu sagen nach mir die Sintflut aber nun trifft sie bereits vor unserer Abreise ein.

Und jeden Moment haben wir die Möglichkeit einzulenken, umzudenken, Veränderung zu bewirken.

Ich sollte mir die vegetarischen Alternativen noch näher verinnerlichen. Ich weiß das 2-5 % gequältes Wesen was nichtmal mehr, wie Ralf sagt ein Tier ist, zuviel ist.

Dieses Schlachtvieh ist im Kopf schon völlig entartet. Aber es hat eine Seele die alles fühlt. Und diese Gefühle liegen auch in der Luft die jetzt Fenster und Türen aufschlägt.

Wer von uns blöden Schweinen die das massenproduzierte Elend gedankenlos kaufen und fressen würde es vorher so behandeln?

Ralf ist Jäger und er sagt dass er weiß was er da tut und wie er an seine Nahrung kommt.

Aber ganz klar ist Egoismus und verantwortungslose Rücksichtslosigkeit und Ignoranz etwas untragbares für mich geworden. Gleichzeitig weiß ich dass ich an vielen Stellen selbst bin was ich am meisten verachte. Und auch deshalb befinde ich mich in dieser fragwürdigen Lage. Eventuell ist es aber auch nicht weiter tragbar als wie ich es eben gerade kann. Das ist dann auch okay und ich kann

das gut annehmen wenn ich mir auch die Zeit gebe die alles braucht. Ich kann nichts überspringen. Ich weiß dass ich, ohne es konkret benennen zu können seit Weihnachten große Schritte gemacht habe.

In eine Richtung die sich sehr viel sicherer anfühlt. Sogar in eine Form in der ich nicht mehr dachte unbedingt einen anderen Menschen haben zu müssen mit dem ich mein Leben teile.

Wenn man erstmal erfahren hat wie es sich anfühlt zu zweit einsam zu sein ist das allein sein definitiv die bessere Wahl.

Und so war ich auch gleich viel weniger einsam sowie Tanja ausgezogen ist.

Wir hatten im Grunde auch immer viel gemeinsam und viele Ebenen die zusammen gut gingen aber der entscheidende Punkt war die fehlende Verbundenheit in einer Liebe die all den Schmutz neutralisiert hätte.

Nichts von all unseren Problemen wäre existent gewesen. Das hätte alles nicht sein müssen und noch wichtiger; wäre im Nachhinein nicht relevant gewesen.

Und wo immer wir jetzt gerade warum genau sind, es wird danach nicht wichtig sein wo wir waren sondern wo wir wirklich sind.

Das fehlte, ja das fehlte mir doch inzwischen zu sehr. In welcher Form und Intension auch immer, ich hab die Sprünge nicht mehr etragen einfach nicht gewusst was wie richtig oder nicht so richtig ist .. und das braucht man jetzt nicht verschleiern.

Ich hätte alles gerne besser und anders gemacht aber dazu bräuchte ich das Gefühl der Katze mit der ich spreche auch über den Weg zu trauen während sie schleicht. Ich muss zugeben, dass ich nicht mit Sicherheit behaupten kann was ich über sie zu wissen glaube und das alles in einem unsichtbarem und ungenauem Raum liegt.

Aber es erscheint mir absolut absurd, dass man sich getäuscht haben soll. In all diesen großartigen und wundervollen Momenten der verständlichsten Essenz seiner selbst.

Ich weiß ja nachweislich meist selbst wenn es drauf ankommt nicht was ich sag und tu während es geschieht und ich aus teilweise unerfindlichen Gründen einer Spur auf diese Pfade folge, die echt lebensgefährlich aussehen. Aber Angst gibt es auch nicht mehr und ich muss nur noch die Reue sein lassen.

Es ist der einzige und richtigste Weg den ich kenne dort weiter zu gehen wo ich meinem stärkstem Pferd folge. Gerade an den Stellen wo man plötzlich im Wald steht und alles drum rum schwarz und mondlos ist.

Wenn man dann durch ist wird es wieder hell und klar und das bewältigte Stück Weg sieht im Nachhinein so viel leichter aus.

Ich kann auch vorab schon lachen über groteske familiäre Trauerfeiern auf denen mir die Lebenden sehr warscheinlich toter erscheinen als die Toten.

Aber vielleicht ergibt sich auch eine besonders wichtige und richtige Sicht.

Ich brauche ganz gewiss keine Angst zu haben. Vor nichts. Ich werde dort sein und ich werde Zuhause sein. Wenn noch wer da ist ist es gut, wenn nicht nehme ich die Eindrücke auch an.

Aber es ist immer der zurückgezogene der ein Weiterkommen blockiert.

Und ich bin nicht beleidigt weil ich nicht das habe was ich verdient hätte sondern weil ich niemanden habe der mir erklärt was ich nicht versteh während da die ganze Zeit jemand ist der sich alle Zeit so viel näher anfühlt.

14. Februar 2016

Sonntag, 14. Februar 2016 09:15

Ich habs geschafft.

Ich bin in Frieden abgereist und ich bin in Frieden zurück gekehrt.

Nach 4 Tagen mit meiner Familie, inklusive einer Beerdigung ist das sehr viel wert.

Es war eine Kraft mit mir, die immer mehr ermöglicht hat, als ich mir hätte vorstellen können.

Aber da war auch die höhere Vorstellung von allem was ich kannte, die mich immer antrieb noch weiter dorthin zu kommen und weg von all dem, was mich tötet.

Nicht einmal auf einer Beerdigung kann ich Tod und Trauer für die letzten Türsteher halten.

Aber die Elemente die alles lebendig machten, hatten nie eine vergängliche Gestalt.

Es beginnt zu schneien.

Genau jetzt als meine Familie um 9.30 vor der Kirche zum Gottesdienst, in dem auch Opa noch einmal erwähnt werden soll. Ich habe zur Mutter noch gesagt .. Morgen schneits, morgen früh.

Nun staune ich aber, dass dieser Valentinstagsmorgen mit Schneeregen beginnt und ich mit müden Augen aus dem Fenster sehe. Alles danach aussieht, als gäbe es für mich eben keinen anderen Menschen, der dieses Leben mit mir teilt, in mich verliebt ist oder zurück lieben kann.

Ich denke langsam darüber nach, ob es vielleicht wirklich niemals für irgendeinen Menschen möglich ist, auch diese Liebe die ich fühlen kann, zu spüren und zu sein.

Gerade jetzt wo ich wieder gesehen, gefühlt und beobachtet habe, wie distanziert die Menschen in meiner Familie sind, die sich eigentlich näher anfühlen ..

Das nicht wissen und nicht verstehen warum dies so ist und ob ich vielleicht daran Schuld sein könnte.

Nein ich habe keine Schuld daran, nicht an den Unzugänglichkeiten Anderer.

Aber ich bin mit Ihnen konfrontiert, in einer Weise, die mich wieder und wieder retraumatisiert während ich im Traum das Trauma aus dem Körper schüttel oder zitter ohne Angst zu fühlen.

Ich bin um 5 schon weinend aufgewacht, aus zu warmer Nacht, schmerzlich weil allein.
Jetzt und immer.

Im Nichtwissen, woher diese Energie fließt, die mich immer und über begleitet, woher all diese Besonderheiten zu mir finden, die mich so viel glücklicher gemacht haben.

Wo ist sie jetzt? Während ich all diese Schritte und Herausforderungen bewältige, ist sie mit ihrem Teil beschäftigt.

Ohne zu wissen wohin ihre Reise gehen soll?

Und alles was mich quält ist der Gedanke daran, wieder nicht gut genug für einen Menschen zu sein und noch viel viel schlimmer; das perfekte Mädchen gefunden geglaubt und dort wo sich alles perfekt anfühlen kann, soll ich nicht das sein können was sie sich vorgestellt hat.

All das klang immer absurd für mich und unwahr. Weil ich glaubte zu wissen und zu fühlen, dass es ihr nie wirklich anders ging als mir und sie vielleicht einen brüchigen Zugang zu ihren Emotionen hat aber nicht grundlegend anders fühlt als ich, was uns betrifft.

Aber sie saß auch hier und sagte mir, ich hätte etwas falsche Vorstellungen von dem was in Zukunft weiter mit uns passiert. Und es wird nicht passieren, dass sie zurück kommt.

Sie hat ja möglicherweise auch gar nicht das Gefühl überhaupt weggegangen zu sein, weil sie eigentlich auch gar nicht da war und es eigentlich nichts gibt, was beweist, dass sie es je gewesen ist.

Und trotzdem war Liebe immer die letzte Antwort und ich habe nie etwas anderes gefühlt.

Deshalb war es nicht allzu schwer diesen Weg zu gehen, oft so bemerkenswert gelassen.

Aber ich weiß nicht wer sie wirklich ist. Sie könnte natürlich irgendeine nur halb so clevere, blonde Heterotante vom Dorf sein, die nicht den Hauch der inneren Klarheit hat, die sie nach Aussen funkelt.

Aber ich soll ja nicht über all das was sein könnte nachdenken und mich nicht selbst quälen.

Also beobachte ich seit über einem Jahr die Entwicklung meiner eigenen Gefühle und Gedanken während ich nichts von ihr weiß aber alles gesehen habe.

Und freue mich, dass es heute morgen, an diesem einsamen Sonntag am 14.2. schneit.

Ich sollte mir die Zeitung ansehen aber sie ist nicht online.

Vielleicht muss ich es langsam glauben. Sie ist nicht in mich verliebt. Ihre Gefühle sind nicht so stark.

Sie träumt andere Träume.

Wenn sie es besser wüsste, es anderes wäre, hätten wir spätestens heute Nacht eine Verabredung gehabt.

Ich weiß nicht was sie wirklich meinte wenn sie sagt, es wäre gerade besser für mich sie wäre weg.

- Bis sie wirklich "wieder" klar sein kann ...

Aber noch immer gab es keinen Tag, an dem ich an etwas anderes glaubte.

Ich habe nun Gaby gesehen, und all die anderen, ich bin meinem Schmerz und jeder Angst mit einem ehrlichem Lächeln begegnet und war darin freier und größer als alles Andere.

Auf der Reise war ich zwischendurch sicher, dass ich heute zu ihr fahren will um ihr das Geburtstagsweihnachtsvalentinstagsgeschenk zu bringen und sie natürlich einfach zu sein.

Aber jetzt glaube ich, wäre es zuviel nach dieser Reise und an diesem Tag, an dem es doch so weh tut, so weltengetrennt zu sein, obwohl ich jeden Krieg waffenlos gewonnen habe.

Würde dort irgendein Affe auf dem Sofa sitzen, könnte eine Schlägerei stattfinden.

Das ist nicht gut.

Vielleicht habe ich diesmal meiner Oma zum letzten Mal aus dem Auto gewunken.

Als ich zum Abschied vor ihr stand, hielt sie inne, als wäre sie davon überzeugt, es sein nun unser Abschied.

Sicher im wissen, wann ich den Opa das letzte mal gesehen habe und ich erinnerte mich auch daran, diesen Gedanken in Erwägung gezogen zu haben.

15. Februar 2016

Montag, 15. Februar 2016 08:06

Die Schneewelt da draussen blendet jetzt und erinnert an das Märchen, in dass sie perfekt gepasst hätte. Wenn es wahr wäre ...

Die Perspektive zu erhalten hat mein Innerstes gerettet. Die Perspektive zu behalten hätte mein Leben und vermutlich die ganze Welt gerettet.

Aber nun sitz ich hier wieder und beatme die abgestorbenen Teile in mir zum dreihunderfünfundsechzigstem Mal.

Vielleicht war der gestrige Schlaf und Trancetag das ideale Tor um mit all meinem Gepäck in die Welt des Scheins einzutreten, der sich nun statt in Materie, in der Luft drum herum manifestiert.

Einfach mal so, weil es sich richtig anfühlt. Ein ganzes Jahr lang.

Und nun stand ich auf dem Friedhof und fühlte das Leben und den Tod, gleichermaßen vertreten, in den Gesichtern der Hinterbliebenen.

Aber der Opa ist jetzt im Wind.

Meine Traurigkeit zieht mit allem Geschehen und allem was ich glaubte zu sehen, weiter zurück ins jetzt und hier.

Bis ins fast perfekte Märchen, noch immer ohne das Mädchen,
Nicht verstehend, warum.

Jetzt ergreift mich die Trauer über all jene Gefühle. Die ich bisher nicht zulassen konnte oder wollte.

Vielleicht ist es gut. Ich will es annehmen aber hinterlasse den goldenen Schwan und stell die Zeit wieder an um nicht allzu weit weg zu sein.

Ich will mich der Angst stellen, jeder Angst aber bin nicht sicher wie weit mich meine Füße tragen, wenn ich frei davon bin wird nichts mehr schwierig sein aber wenn ich zu schnell weiter gehe, könnte ich stolpern.

Ich merke, dass ich mich nicht viel weiter fühle als gestern, alles scheint unter einer Wolke festzuhängen die mich umgibt und all die Gedanken und Gefühle der letzten Tage, Wochen und Monate enthält.

Während man sich fragen muss was das für Menschen sind, die noch wegen verliebtsein und ficken zusammen sind bin ich gern allein.

Mit meinen wirklichen Gefühlen begrenzt von einer unbekannten höheren Macht, die gleichzeitig alles auflöst was sich mir in den Weg stellen könnte.

Ich vermisse sie gerade sehr, weil ich mich ihr noch immer am nächsten fühle, warum eigentlich wenn sie doch nie da war, könnte man sagen.

Und ich könnte jetzt sagen, dass ich weiß, dass da kein Mensch ist, der in mich verliebt ist wenn das so einfach wäre. Ist es aber nicht.

Ich könnte weinen, den ganzen Tag unter dem Schmerz wieder nicht gut genug zu sein, einfach doch nicht so etwas wertvolles verdient zu haben. Aber wieso konnte ich es dann haben, finden, sehen und vorallem fühlen??

Warum hat mir immer die ganze Welt soviel zurück gegeben wenn ich mit offenen Augen weiter gegangen bin? Warum passt alles perfekt aber sie war doch nicht da?

Hab ich vielleicht doch viel zu sehr verletzt, als dass sie mich noch fragen will, wie es mir geht?

Oder sind wir wirklich beide, gerade zu gefährlich für einander? Weil alles so unverarbeitet stagniert ist?

Das wollte ich nicht. Ich wollte dass wir alles besser machen, auf eine Weise die niemandem weh tut aber das lässt sich ohne Zugang doch schwer zu erreichen. Und wenn man fahren will, jemand direkt die Notbremse zieht bevor sich überhaupt etwas bewegt.

16. Februar 2016

Dienstag, 16. Februar 2016 08:15

Da waren wir wieder.

Und nun sitz ich hier mit meinem Geschenk auf dem Tisch.

Ich hätte es ihr wirklich gerne gebracht. Auch Sonntag, auch mit friedlichen einfachen Worten.

Auch irgendwie. Aber es wäre zuviel gewesen, dieser Zeit

und Sonntag konnte ich nur noch atmen.

Aber ich möchte, dass sie es jetzt hat.

Und es ist das einzig richtige, es ohne Worte zu verschicken.

Tanja und ich fanden uns dort wieder, im Haus nach der Reise wie vor der Reise.

Sie hat in der Zwischenzeit ein wertvolles Treffen mit Anke gehabt, nachdem sie die Sache fast beendet hätten.

Warum? Weil sie auch ständig von Anke hört, dass sie sich nicht verliebt fühlt, dass es anders ist wenn sie verliebt ist.

Und wir sind beide immer weniger darüber im Klaren, was diese Worte für die Menschen bedeuten.

Es geht ihr genau wie mir, weil sie einfach nichts davon fühlt. Wenn sie zusammen sind ist es gut, ist es schön und fühlbar, was wichtig ist.

Nun ist soviel geschehen, was für diese Reise unfassbar fantastisch verlief.

Die ganze Woche, war ein Geschenk.

Angefangen vom Besuch des Vermieters der über "Das Universum - eine Reise durch Zeit und Raum" sprach bis zum Raumschiff, was mich als Taxi nach Hause brachte.

Spätestens jetzt weiß ich sicher, dass ich es nicht weggeben will. Lieber würde ich es gleich wieder anmelden. Weiterfahren.

Aber soweit ist es noch nicht.

Ich wollte meiner Familie begegnen und auch wenn die gewechselten Worte sehr wenig waren, ich habe sie alle in Augenblicken berührt und gefunden. Es hat mit jedem funktioniert, mit Oma, Gaby, Roland, Victoria und auch Fabienne.

Dies war die einzige Art, jemanden zu erreichen und mehr zu kommunizieren, als Worte hätten sagen können.

Als ich die schwere Vergangenheit aus den von der Mutter erhaltenen Dokumenten aufwühlte, war es für Tanja zuviel und ich realisierte, dass sie diesen Teil meiner Gefühlswelt viel weniger erträgt als ich selbst und wenn es um Schmerz und schreckliche Erinnerungen geht, ich das Paket allein zu tragen habe.

Ich lies es los und war wieder in Frieden, so wie ich es die ganze Zeit gewesen bin.

Wie ist es jetzt.

Einerseits sehe ich soviel Versagen auf meiner Seite, danach fällt mir ein, dass ich von der anderen Seite daran gehindert wurde, einfach ein guter Freund zu sein.

Der Weg war versperrt, in allen guten Absichten kam ich nirgendwo so richtig durch, wusste nicht wie, wann, wo, ich jetzt sein kann.

Also zog ich in meine Erinnerungen auf eine Ebene um, die mir alle Türen öffnete, aber den geerdeten Ausgang jetzt versperrt.

9.15

Strahlender Himmel, ich bin es los.

An irgendeinem Tag, vermutlich dem Mittwoch, 17.02. bekommt sie ein Geburtstagsweihnachtsvalentinstagsgeschenk ohne Worte und egal wie unfähig ich drumherum bin, es fühlt sich richtig und gut an, dieses Päckchen auf den Weg gebracht zu haben.

Die Feder die daran hing bestätigte die Richtigkeit der Reise.

Habe ich wirklich darüber nachgedacht, ob dieses Geschenk bei diesem Mädchen richtig ist!?

Wie auch immer, ich bin mir jetzt sicher und es steht in keinem Widerspruch.

Tanja sagte sie findet es schön, dass sie mit mir geschlafen hat.

(Obwohl sie so oft darauf hinauswill mir klar zu machen, dass dieses Mädchen doch ein Monster ist)

Ich weiß, dass es aus allen Gründen und in jeglicher Hinsicht richtig, gut und wichtig war.

Aber ich weiß auch, dass ich nicht halb so stark war, wie ich es sein wollte, in der Annahme von Allem.

Und auch jetzt ist mir klar, dass ich zugeben muss, dass diese grenzenlose Freiheit doch Grenzen hat.

Menschen kommen an diese Grenzen wenn sie sich erlauben alles zu fühlen, werden auch die Gefühle getroffen, die man nicht dazu haben wollte.

Dann steckte hinter all der bedingungslosen und leichten Liebe doch ein Messer im Rücken, wo gerade noch der Wind war. Das war nie gut und ich fühlte mich nie frei.

Wenn ich sie gesehen habe, war das Gefühl nicht näher sein zu können obwohl ich mich soviel näher fühlte zu schmerzvoll und die Erinnerung daran, zu wissen wie es sich anfühlen kann meine Qual.

Nun läuft diese Reise darauf hinaus, dass ich meiner Angst begegne, begreife dass auch ich mir selbst im Weg stand und nun etwas zu überwinden habe.

Was mich jetzt und immer davon abhielt die Geschichte weiter zu leben und in wirkliche Bahnen zu lenken ist meine Angst und mein Schmerz.

Sonst hätte ich die Gelegenheit bereits gehabt und wir hätten es ganz in Ruhe erleben und ausprobieren können. Ich konnte nicht und deshalb ist es nun wieder still.

Sie ist sicher und zurecht auch enttäuscht und irritiert.

Das ganze Knäul ist schon zu umfangreich geworden. Es gibt nur eine Möglichkeit. Ausatmen.

Ich erlebe so oft diese strahlenden Momente der Reinigung in mir, bis an den Punkt, an dem nichts mehr weh tut und ich zu all diesen Gefühlen stehen kann, all die Guten, all die Verletzten, all die Unverstandenen.

Ich wollte ihr diese Liebe geben, die immer größer war als ich selbst.

Und es ging mir nie darum dafür etwas zurück erhalten zu müssen.

Weil der einfache Umstand, dazu fähig zu sein und es so richtig zu fühlen unendlich bereichernd war.

Deshalb ist dieses Geschenk genau für sie und genau dort richtig.

Es ist völlig irrelevant, welcher unvollkommener und unzugänglicher Mensch sie auf der anderen Seite ist aber sie wäre es nicht gewesen, hätte ich sie nicht gefühlt.

Vielleicht ist jetzt der richtige Zeitpunkt für dieses Geschenk und es gäbe keinen besseren.

All die anderen Zeiten waren zu wild, zu viel, zu unsicher. Jetzt ist es frei und gut, selbst wenn ich es nicht bin, wie gewünscht.

Ich muss zugeben, ich kann mir nicht vorstellen, sie zu treffen und sie auf der Reise zu einem anderen Menschen begleiten, während ich mit ihr weiter wollte und für mich klar habe, dass es kein anderes Mädchen in meiner Vorstellung geben kann weil mein Herz auch wenn es gar nichts muss, zu tief verwurzelt ist und der Mensch der ich eben bin, diesen Zwiespalt erlebt und nicht erträgt.

Eine perfekte Geschichte, auf einer großen Reise und die Begleiterin, allzu perfekt trotz all ihrer

Fehler, ich komme nicht daran vorbei.

Ich kann jetzt nicht aufstehen, ich kann nicht zurück, nicht loslassen.

Doch auch Tanja sagt, ich muss. So wie die Karten.

Aber für mich bedeutet das Loslassen und das Bekennen meiner Angst den Schritt.

Und ich hoffe es ist genug, erst einmal in der Annahme weiter zu gehen, dass ich dazu stehen kann, mir nicht wie gewünscht alles vorstellen zu können.

Ich dachte es wäre möglich, ich dachte ich könnte es sein. So leicht, so frei, so einfach.
Aber dann wäre ich Gott selbst und das bin ich nicht.

Hach ja, das nimmt mir einiges an Last. Was versuche ich da alles zu tragen und zu verantworten, statt einfach zuzugeben, dass ich ein ganzes Jahr und länger praktisch nur nervös herumgetigert bin und das meiste ziemlich vertrottelt habe, wenn man ehrlich ist.

Zwischendurch versuchte ich dann zu retten und zu bereinigen, die Schatten die ich selbst projiziert habe wieder zu vertreiben und auszuleuchten.

Sie hat mich darauf aufmerksam gemacht und ich musste es einsehen.
Ich wollte ihr sorglos begegnen aber hätte doch geweint, würde sie mir erzählen, was sie umtreibt, wenn es nicht ist, was in meiner Wahrnehmung willkommen ist und ich noch weiter loslassen muss.

Tanja erinnert mich, ich kann nicht besitzen, nicht behalten, ich muss immer loslassen, das wollte ich doch. Habs versucht, wirklich. Aber ich will nicht.

Ich will nicht darauf bestehen aber ich werde es nicht los. Zu keiner Zeit, in keinem Raum.

Weil ich mir so sicher bin, dass genau dieses Mädchen so richtig für mich ist, wie kein anderer Mensch es sein kann.

Und ich habe so eine Verbindung und so eine Kommunikation auch mit Anna und mit Tanja, aber auf eine andere Art, ohne gewisse Ebenen. Aber mit ihr, war ich überall, problemlos und echt.
Das ist etwas zu besonderes und ich will nicht ohne leben.

Aber ich würde, ich würde lernen wollen ihr Freund unter allen Umständen zu sein, doch ich kann es nicht, es ist lächerlich aber allein nicht zu schaffen, ja sie müsste immernoch da sein und mir zeigen, wie das geht.

Aber wann immer sie da war, sagte alles immer ja.

Und mein Befinden, Empfinden, Zeit- und Raumgefühl war immer nur der Hauch eines Streifens am Horizont der den Trip markierte, der ohne Anfang und ohne Ende auskam.

Die Zeit die wir teilen konnten, war immer eine größere Dimension von allem, was drumherum im einzelnen existierte und dieser Gewissheit konnte ich mich nicht entziehen, selbst dann nicht, wenn ich es mir anders wünschte.

So habe ich gleichzeitig mit all den guten Wünschen, schon vor einem Jahr eine Trennung gewünscht, wenn es nicht wirklich wirklich richtig wäre.

Aber ich lebe in verschiedenen Räumen, zu verschiedenen Zeiten auf mehreren Ebenen und finde mich einfach nicht mehr so gut zurecht.

Und ich bin nicht der Held der ich für sie sein wollte.

Auch nicht für mich.

11.01

Mein Bruder sagt mir er hätte heute einen Arzttermin zu dem Steffi ihn begleiten wolle, weshalb sie schon gestern ihren ersten Arbeitstag hatte.

Es war noch etwas im Raum, was sie mir nicht berichtet hatten, das war mir klar.
Aber es schien noch etwas zu geben, jedoch nicht an der Zeit darüber zu sprechen.

Ich fragte scherzhaft ob es mit seiner Schwangerschaft zu tun habe, er schmunzelte und sagt, er berichte mir morgen, wenn er selbst etwas weiß.

Also irgendein Verdacht wird bestehen.

12.55

Wir sitzen auf den Treppen in der Sonne. Wie schon vor einem Jahr und mir wird klar, dass wir etwas geschafft haben zu transformieren was so lange Zeit für mich nicht denkbar war.

Während ich mir anhöre, dass sie mit Anke nach Köln fahren will und sie dort einen Sexshop aufsuchen wollen spüre ich keine Traurigkeit mehr darüber, dass ich all diese Dinge mit ihr nur so begrenzt erleben konnte und so Vieles von dem was sie jetzt lebt nicht für uns lebbar war.

Warum nicht? Weil sie nicht glücklich war und ich nicht glücklich war, weil sie es nicht war.

Und man mehr oder weniger bewusst immer spürte, dass wir zwar ein starkes Band teilen, aber nicht für einander auf diese Welt gekommen sind, nur als zeitweilige Begleiter, die von einander lernen.

Da ist es klar, da war es klar. Aber jetzt nicht.
Nicht mit diesem Mädchen.

Ich würde es annehmen und akzeptieren können, wenn dem so wäre.
Aber so einfach ist es nicht und so einfach war es nie.

Deshalb ist mein Geschenk genau richtig. Auf dem richtigen Weg, an das richtige Mädchen.

17. Februar 2016

Mittwoch, 17. Februar 2016 08:07

Endlich frisch gewaschen und angezogen, zum dritten Mal komfortabel mit Tanja zur Arbeit gekommen.

Und zum dritten Mal an den Abenden festgestellt, dass wir uns gerade gegenseitig auf unseren Reisen unterstützen und zusammen lernen, sie mir in dieser Phase gerade sehr hilft, sei es wegen der zubereiteten Nahrung, den Runden mit dem Hund oder insgesamt wieder Unterstützung in all den profanen Angelegenheiten, um meine Kräfte zu schonen.

Gestern war das sonnige Wetter schon ein großes Geschenk, heute kommt dieses Feuerzeug in Bentheim an und Tanja bemerkte, dass sich auf mysteriöse Weise seit ich gestern bei der Post war, Unmengen von Feuerzeugen um mich sammeln.

3 verschiedene Lagen unter mir auf dem Schwingstuhl, 2 lagen auf dem Hocker auf dem sie saß, und 50 ! Stück brachte Marion zu uns mit den Worten an Tanja "hast du dir doch gewünscht", (als ich gerade wieder gekommen bin)

Sie selbst war verblüfft und irritiert, sie hatte nur mal erwähnt, dass ihr immer mal ein Feuerzeug fehlt.

Mir fiel es erst gar nicht auf, nicht bewusst in dem Moment. Doch es war durchaus bemerkenswert. 50 gelbe Feuerzeuge von der Firma, die auch das schwarze Buch gestellt hat, Eigentlich wollte ich Marion nach einem weiteren fragen, doch während sie so besonders großzügig Feuerzeuge und Blöcke verteilte, kein Buch dabei war, dachte ich, es sei schon gut so, Ich habe ja nun noch ein anderes.

Mir wird an den Abenden sehr bewusst, wieviel ich von der Reise und den aktuellen Geschehnissen noch aufzuschreiben habe, wieviel sich bewegte hat und was alles passiert ist, teilweise allzu unfassbar erscheinend, aus einer, meiner Perspektive die mir zunehmend wertvoller und umfangreicher vorkommt, wie immer und es ist weiter und weiter zu toppen, nimmt einfach kein Ende.

Vielleicht völlig normal, wenn man beginnt das Leben an sich und all seinen Fäden zu beobachten. Unsicher, wo man eigentlich genau steht, immer halbblind und in verschiedenen Farben, lassen sich doch so viele Besonderheiten verknüpfen und was geschieht ist vielleicht einfach die bewusste Entdeckung einer allumfassenden, erheblichen Intelligenz die uns automatisch und überall umfließt, alles und jeden umgibt und für den einzelnen aber auch alle anderen zu einem ersichtlichen Geschenk wird.

Wegen vollkommener Schönheit kaum zu übersehen, wegen der Magie der Mysterien in all den Details, immer eine Frage der freien Sicht aber auch deshalb umso schöner. Denn es funktioniert, am besten oder ausschließlich wenn es so viel ist, wie es sehr sicher ist.

Und ich weiß wie lange, ich letztendlich die selben erstaunlichen Beobachtungen mache während mein Herz sich ausdehnt, geöffnet und ausgeruht hat.

Ein weiterer sehr kalter aber goldener Morgen, im Garten liegt noch Schnee. Ich habe kein Foto vom 14. aber das Geschenk kam in weiß fast wie zugesichert und ich war kaum erstaunt.

Alles passte eben. Sie war nur nicht da.

Ich muss die Reise komplett aufschreiben, in all den Besonderheiten. Denn sie war unendlich wertvoll, innen wie aussen, für mich und die anderen.

- Die grauen Chucks die von Steffi als dunkelgrün ArmyStyle beschrieben wurden !?
- Das Plakat der Trip Bar, Boddinstraße in Annas Zimmer
- Die Fotoausstellung in der Annastraße 3
- Die getauschten Dampfgeräte
- Meine Tante spricht fließend arabisch
- Mein Onkel fragt mich nach einer Haarschere (die ich tatsächlich dabei haben wollte)
- Opa macht zum Abschied Wind und Mutter fühlt ihn
- Der Rettungsring mit Namen "Jessy" gegenüber des Hauses von Oma und Opa
- Die Wasservögel und der Möwenring
- Die griechischen Teller und meine Postkarten
- Der goldene Morgen mit der goldenen Figur auf einem "Waisenhaus", ein Mädchenheim
- 5,16 beim Biobäcker
- Die berliner Assis im Dönerladen, mit Anna in Berlin

18.28

Ich bin sehr froh in der Umsetzung im gänzlichen Verzicht auf Worte einmal weiter gekommen zu sein und freue mich dass sie mein Geschenk Geschenk heute so wortlos erhalten hat.

Ich stelle fest, dass ich das Zimmerfenster den ganzen Tag offen stehen gelassen habe. Es ist schon recht selten, dass ich überhaupt morgens auf die Art lüfte aber nun ist es hier wohl nicht viel wärmer als draussen.

Diese Testversion war einfach zu gut. Ich habs mir nie wirklich wirklich so vorgestellt oder überhaupt richtig vorgestellt, bis auf das eine Mal als ich diesen Orgasmus mit Spritzen hatte, obwohl ich fast nicht gemacht habe.

Ich hätte und wäre ich nicht viel zu breit gewesen, 10 mal mit ihr kommen können aber ich wollte es gar nicht, ich wollte nur, dass es unendlich lang so bleibt.

Ich wusste gar nicht was ich tue, ich konnte nicht denken oder bewusst handeln, selbst dass realisieren und mitbekommen, was gerade passiert war sehr schwierig.

Ich habe mir gewünscht, dass es diesen Tag geben könnte, an dem ich meiner Familie wieder begegne oder überhaupt je wirklich wirklich begegne.
Nun habe ich sie zumindest kurz gesehen und Opa musste dafür sterben.

Meine Mutter sagte er sah erstaunlich gut aus. Sie hat schlimmstes befürchtet als es in das Leichenzimmer ging denn sie hat ihn damals mal krank gesehen.

Nun war sie völlig erstaunt und gleichzeitig erleichtert und beruhigt, dass er zufrieden, glücklich und "gesund!?" aussah.

So viel der Abschied leichter und der Wind kam nicht nur genau richtig sondern auch tief berührend und bis unter die Knochen durchdringend.

Das erfüllte Zittern in ihrer Stimme, als sie mich fragte, "HAST DU DEN WIND GESPÜRT???"

Und mein überwältigtes "JA!" waren eine Umarmung in Frieden.

Das Zittern meiner Beine als ich die Mutter eingehakt zum Grab ihres Vaters führe, allzu schnell vergessen.

Mein Bruder hatte erstaunlich viele Tränen im Gesicht, seine Freundin wusste nicht recht wo sie hinsehen soll zwischen all den Emotionen.

Sie tat uns ein wenig leid aber es war auch überhaupt nicht relevant, sie war da und es war gut dass sie bei uns war.

Die Mutter stellte sie als "dass ist die Frau von meinem Sohn" vor.

Bei Victoria heißt es "mein Verlobter".

Aber vermutlich, wird mein Bruder tatsächlich nicht heiraten.

Ich bin auch sehr froh, dass die Kleine nun ihren Traumjob in Kunstkreisen bekommen hat und endlich die Chance erhält die sie verdient hat.

Und das weil dort MENSCHEN saßen die darauf geachtet haben was für ein MENSCH vor ihnen sitzt und während Steffi da irgendwie in das Vorstellungsgespräch hinein geraten ist und in ihren Augen zufällig vor dieser entscheidenden Instanz saß und darüber sprach, was in ihrem Leben alles nicht geklappt hat überzeugte sie mit natürlicher Ehrlichkeit.

Sie saß dort in ihrer ganz eigenen Wahrhaftigkeit und sie kam genau deshalb gut an.

Jetzt hat sie den Job, bei dem ansonsten selbst Studierende abgelehnt werden und ich bin mir sicher, dies ist genau der richtige Einstieg für die kleine Schläferin, die ebenfalls wie mein Lieblingsmädchen einfach gar nicht genau genug sieht wieviel Potenzial sie hat.

Mir ging das mal genau so. Heute könnte mir das nicht mehr passieren, weil ich jetzt mutig genug bin - mich zu leben und allein damit immer irgendwas zu versuchen was mich weiter bringt aber lange Zeit, habe ich mich das einfach nicht getraut.

Ich habe nur noch gesehen, dass man immer irgendwie gesehen werden will aber war völlig überfordert damit überhaupt erstmal für mich zu fühlen was ich eigentlich zeigen will.

Ich hatte glücklicherweise Menschen, die mir geholfen haben meinen Weg zu finden. Ich weiß, viele haben dieses Glück nicht auf ihren Wegen Schritt für Schritt von ihren Mitmenschen aufgeweckt und gefördert zu werden, auch wenn das relativ ist.

Mir ist auch klar, dass es so kommen musste, dass ich diesen, meinen richtigen Weg für mich allein finde und betrete. Es wäre falsch und unvorteilhaft, bis hin sogar verantwortungslos gewesen etwas anderes zu tun, als eine Zeit lang wirklich mit mir selbst zu verbringen.

Denn ich weiß, auch ich habe meine Zeit mit Menschen verbracht in dem ich mich auf sie abgestimmt und nach ihnen ausgerichtet habe, viel zu oft, zu sehr.

Und es wird immer die Herausforderung sein, bestmöglich bei sich zu bleiben, viel Raum für sich zu haben, allein zu denken.

Ich will dieses Mädchen jetzt gleichzeitig noch immer ungeduldig zu sehr um ganz loszulassen aber ich richte mich nach wie vor so gut es geht auf alles ein und möchte versuchen mich auch den letzten Ängsten zu stellen.

Denen die sagen ich muss den Schmerz ertragen, sie bei einem anderen Menschen zu sehen und darüber hinaus ihr Freund sein.

Und denen, die mich weiterhin daran hindern diese verrückteste Geschichte ganz ganz ganz zu glauben, wie ich sie fühle.

Aber da, die Wahrheit meist irgendwo dazwischen liegen soll oder gleichzeitig alles sein könnte, ist es auch eigentlich völlig egal.

Ich bin jetzt glücklich weil von Herzen richtig dieses Geschenk nun endlich bei ihr ist.

Und es wird nicht schwer für sie sein, zu erkennen.

Und ich hab es gemacht, nachdem ICH ... wer hätte das gedacht ... alle Anschlüsse gecancelt habe, die mir irgendeine Geste suggerieren konnten um wichtigerweise für mich herauszufinden und zu beobachten was bleibt ohne.

Und ich bin selbst total erstaunt, aber es änderte sich wieder rein gar nichts. Sie fühlt sich genauso nah oder weit weg an wie zu jeder anderen Zeit, bis auf die schmerzlichen Momente in denen ich ihr unbedingt was schreiben will oder was wissen, fragen, teilen möchte und mir einfällt .. Dass gerade RUHE ist. Warum zum fucking Teufel auch immer wirklich wirklich.

Sehr häufig ärgere ich mich natürlich noch viel zu sehr über all das was ich zuletzt wieder so großartig antiheldenhaft unfassbar vertrottelt habe dass es wirklich immer unangenehmer wird ihr noch in die Augen zu sehen.

Schön ist das wirklich nicht. Alles in Allem wirklich auch die erniedrigstende Menschengeschichte die ich je erlebt habe aber was dachte ich denn? Natürlich wie alle Menschen .. Man sagt sich es ist gut und dann ist es einfach gut ... immer.

Ich geb zu der Gedanke gefiel mir immer am besten aber ich sehe nun ein, dass das keinesfalls genau so funktioniert.

Dennoch stelle ich fest, wie häufig es genau so funktioniert .. Zumindest ist der glaube daran etwas gerade gut sein zu lassen immer die beste Voraussetzung, dass es gut wird.

Gefolgt von gutem Handeln ist dann ja auch alles ganz einfach. Unser aller Problem ist nach wie vor, das zu emotionsbelastetes, zu impulsives Handeln wenn es drauf ankommt, bzw. sich völlig

verzetteln, kämpfen, verlieren und wie ein Idiot dastehen dann immer ein ungewollter Unfall ist, statt ein wahrhafter Auftritt.

Wobei auch witzige Kombination ja sehr schwungvoll sein können.

Und irgendwie ist es mir inzwischen nicht mehr so wichtig, wie unglaublich bescheuert ich inzwischen so dastehe und was irgendwelche Leute oder meine engsten Verwandten von mir und über mich denken.

Es ist überhaupt nicht mehr wichtig. Ich hätte den Mut bis an mein Lebensende hier herum zu kauern und nur über ein einziges Mädchen zu sprechen, wenn ich dazu Lust hätte.

Ob sie nun da wäre oder nicht, ich lebe für mich was ich fühle und in dem Zusammenhang ist sie eben auch jetzt ein wichtiger Teil meines Lebens, permanent präsent und nicht wegzudenken.

1936.

Und ich weiß, mein Abflug oder der Rausschmiss aus dem einzigen Kanal den wir gerade nutzen konnten war gerechtfertigt noch bevor ich in meinem kurzen Anflug wahnhafter Selbstgerechtigkeit verblendet genau wusste was passiert obwohl ich nüchtern war.

Es war ein harter Tritt in die Eier die mir fehlten.

Weil ich so unendlich verletzt war von der Vorstellung .. Der Vorstellung blind verletzt worden zu sein obwohl ich eigentlich wusste dass dem nicht annähernd so war ... einfach gerechtfertigt vom Einfluss dessen - wie es aussen aussieht.

Vielleicht habe ich mich nur einfach nicht getraut? Getraut zu glauben, dass es nichts zu glauben gibt oder dass alles immer und zu jeder Zeit genau so wahr ist wie ich es zulasse.

Vielleicht mache ich ein menschliches Selbstexperiment über "Was ich alles sehen, fühlen und glauben kann obwohl es gar nicht da ist."

Nein, ich arbeite an meiner Intuition. Ja, ich trainiere meine intuitiven Instinkte und ich will sie testen, prüfen und verfeinern denn ich traue ihnen mehr als meinem dumm erzogenem Hirn.

Als ich gestern von Tanja dieses Smartphonegehirntrainingsapp vorgehalten bekomme und die Herausforderung völlig bekifft angenommen habe ... konnte ich mich dabei beobachten wie ich ohne zu denken, sekundenschnell und auf Anhieb Aufgaben löste, an denen ich nachdenkend völlig gescheitert wäre.

Aber es hat funktioniert. Immer und immer wieder klickte ich intuitiv auf das richtige Bild.

17. Februar 2016 - 2

Mittwoch, 17. Februar 2016 20:28

Selbstliebe ist jedenfalls nicht dass man sich besonders toll findet. Das hab ich schon gemerkt. Genau wie Liebe nicht nur dann ist wenn alles gerade gut läuft.

Dann findet man es eben nicht gut.

Daran muss man auch nichts beschönigen.

Man muss auch nicht immer nur das Beste von allem sehen. Es ist einfach nicht möglich.

Nicht in dieser Welt und deshalb erlebe ich .. als ein und die selbe Person seit 1.5 Jahren verschiedene Varianten von mir und meinem Leben parallel in der selben Geschichte verwickelt auf wirklich erstaunlich verschiedenen Ebenen mit verschiedenen Möglichkeiten. Mehr oder weniger begrenzt, weniger ich oder völlig herausgelöst über alles hinweg schwebend.

Ich ist immer die Essenz geworden und nicht mehr das Ego. Es stimmt. Es muss sterben.

Man muss es töten und ihm die Macht entziehen in diesem Spiel zu handeln.

Eine Polkehrung. Es auflösen.

Ich habs befürchtet. Ich hab vermutlich ziemlich viel Wind gemacht während ich irgendwie energetisch überrollt wurde, von einem Mädchen, dass ich da draussen eigentlich viel steiniger kannte aber von der ich auch schon wusste dass sie sich hinter der Wind unendlich gut anfühlt und so richtig.

Und seit ich ungewöhnlicherweise plötzlich einen neu kennengelernten Menschen von mir aus anfang mit Umarmungen begrüßen zu wollen war ich irritiert. Von mir selbst und der Tatsache, dass ich gar nicht wirklich verstand oder nachvollziehen konnte warum von anfang an da so viel Anziehung von ihr ausging. Aber auf eine wirklich andere und besondere Weise.

Ich fühlte mich nahezu unbewusst gezwungen dem Gefühl und dem Traum nachzugehen.

Und es war immer und schon vorher ein sehr ungewöhnliches Erleben in dieser Verbindung.

Es war immer rein energetisch klar was wie gemeint wichtig wesentlich war.

Hatte ich das intensive Bedürfnis mit ihr zu schlafen während der Treffen? Nein. Ich war da wo ich war und alles war so viel.

Und jetzt schaffe ich es. Auf die Pornos zu verzichten um mir etwas vorstellen zu können und lasse zu an sie zu denken .. sie zu sehen und vielleicht zu fühlen ..

Das wollte ich eigentlich nur schreiben

18. Februar 2016

Donnerstag, 18. Februar 2016 08:44

Ein hohes Schlaf und Ruhebedürfnis.

Und die Befürchtung, ich war noch längst nicht nah genug dran.

Viel zu viele Gedanken in viel zu viele Richtungen.

Zu laut.

Dass das Schreiben etwas für mich ist, was einfach passiert, was unkontrolliert fließen kann, wenn ich es zulasse hat mich schon immer fasziniert aber ich habe mich möglicherweise noch nicht frei genug getraut mich darauf einzulassen.

Vielleicht einfach nicht tief genug. Ich merke es funktioniert, dann stelle ich fest, dass bis zu einem gewissen Punkt der Einfluss von THC das Ergebnis beschleunigt aber der gleichzeitig auch verhindert, dann ist es Innenarbeit und ich kann dabei oft nicht mehr schreiben.

Es scheint aber zu funktionieren wenn ich ohne darüber nachzudenken trotzdem mitschreibe, ist jedoch sehr anstrengend und ich denke ich brauche bewussten Ausgleich, Zeit in der ich mir klar mache, dass ich jetzt nichts aufschreiben muss ... ich habe ja ständig das Gefühl oder Bedürfnis alles aus dem Gedankenrecorder festzuhalten, abzuspeichern, irgendwie einzufangen aber ich fürchte die wertvollsten Züge habe ich verpasst.

Die gingen dann allein an mich und haben ausschließlich mir in diesem Moment geholfen, vielleicht ohne dass ich mich bewusst daran erinnern kann.

9.06

Also .. dennoch frag ich mich natürlich sehr neugierig, was das Mädchen schon alles verändert und bewirkt hat .. auf ihrer Baustelle ... dass sie in letzter Zeit irgendwie gar nicht mehr so gewöhnlich an ihrem Arbeitsplatz ist sondern Zuhause..

Ob sie diesen .. oder so einen Job .. schon bekommen hat .. und längst viel mehr Zeit hat als ich .. oder ob sie längst auf dem Weg an ihre erste Million ist .. womit auch immer ...

Dass ich hier noch sitze, scheint mir gerade allerdings sehr richtig und auch nicht allzu unangenehm, Es ist legitim und ich nutze die Zeit für mich bestmöglich.

Das hier an sich so wenig zu tun ist, dass ich Zeit für Dinge nutzen kann die für mich selbst wichtig sind, oder mich auch beruflich weiter bringen ist sehr vorteilhaft, ein Luxus den auch nicht jeder hat.

Müsst ich jetzt irgendwo in einer Fabrik ackern wäre ich längst auf irgendeiner Weise ausgestiegen.

Aber hier gehts gerade. Und auch die Petrausch ist viel angenehmer, seit sich auch in ihr einiges

menschlicher zu bewegen scheint, was sicher noch nicht allzu viel ausmacht aber die ganze Sache schon etwas erträglicher.

Sie schnauft auch viel weniger, seit sie häufiger Rotwein und Sex hat.
Davon haben dann alle etwas und Mathias hat unseren Auftrag hier ein Stück Welt zu retten erfüllt.

Meine Nachbarn langweilen mich, mit ihren ständigen Vermutungen ob Tanja wieder bei mir eingezogen ist oder das Auto aus Nordhorn zu dem Mädchen aus Bentheim gehört.

Tanja plant dann jetzt endlich mit Anke einen Besuch auf einer SM Party.
Also kommt eben alles, wie es kommen musste.

Dann kann sie endlich herausfinden ob die inneren Triebe im Aussen für sie sinnvoll lebbar sind oder sein sollen und herausfinden was sie kann oder wo eben Grenzen sind.

Ich habe eine Ahnung, von dem was sie quält, dem was mich lange quälte .. spontane und undurchsichtige Gefühle mit größerer Intensität und dem Gefühl, etwas erleben zu wollen was man sonst eigentlich gar nicht will .. nur weil es sich gerade so anfühlt und die Vorstellung im Moment stark wirkt. ...

Aus Erfahrung weiß ich für mich, dass Fantasie nach dem Orgasmus komplett schwinden kann und ich nicht alles was ich denke oder mir kurzzeitig vorstelle so auch erleben will oder muss.

Ich denke sie leidet stärker unter der Angst die Kontrolle zu verlieren, über sich selbst während ich mich stark davon distanziert habe, nachdem ich letztmalig ausführlich erkundet habe, dass ich das nicht bin.

Was mir fehlte war dennoch ein funktionierendes Ventil, ein Gegenstück, ein Partner, mit dem ich all das was ich bin und sein kann leben kann ohne in die ein oder andere extreme Fantasie zu fallen, die sich letztlich eher selbstzerstörerisch als heilend ausdrückt.

Mit dem bescheuertem Nachbarn zu vögeln war ein Ausdruck möglicher Aktivität aber ein Abschnitt fern meiner Selbst, meiner wahren Gefühle und Vorstellungen. Ein destruktives Ventil.

Danach habe ich für mich gewählt auf diese Art von Ausdruckstanz zu verzichten und fühle mich so langsam dazu bereit, in ein Kloster umzusiedeln.

Ich hab mich immer gefragt wie Menschen das machen, so etwas schaffen können, während sie so intensive Gefühle und Wünsche haben, diese so umzuformen, dass es nichts weiter braucht und man allein damit sein kann.

Nun weiß ich zumindest; es geht. Und dies ist eine der wertvollen Erfahrungen, die ich nie gemacht hätte wenn ich mich nicht voll und ganz auf diese Geschichte und alle Umstände die mir daraus entstehen eingelassen hätte.

Ich habe es für mich getan und darin vertraut, dass es mich ohnehin weiter bringt und gleichzeitig auch der einzige Weg ist oder wäre auch den anderen Menschen zu erreichen und wirklich nah zu sein.

Alles was zuerst nur ein Gefühl war, von dem man nicht sagen konnte woher es genau kam und was es eigentlich war, unsicher was es überhaupt zu bedeuten hat, ist jetzt stark und solide untermauert und wird der Boden sein, den ich betreten kann, irgendwann wenn man soweit ist.

Solange will ich nur annehmen, was ich auch heute nicht weiß und die Zeit dazwischen endlich wirklich wirklich loslassen.

Jetzt ist der Punkt auch überschritten, an dem ich noch auf irgendeinen Kalendertag hoffen kann, an dem sich etwas aufklärt.

Was ich aber weiß ist, dass ich weder sie, noch mich und auf keinen Fall uns für so unfähig halte aber dafür nach wie vor für umso großartiger und überalles schmunzelnd was die Menschen, in dem Fall wir, in dieser Geschichte so alles vertrotteln unter Umständen die weder genauer bekannt noch im Wesentlichen relevant sind.

Man schaut es sich eben an, beobachtet sich selbst und entfaltet aus jedem Knick etwas Neues.

Das ist immer einfach möglich und das Weiterkommen, ein natürlicher Prozess, der nicht aufzuhalten ist.

Nun scheint es mir genug, wenn ich die Filzseite am Wochenende fertig bekomme, oder zumindest in einen Zustand versetzt den ich vorübergehend als fertig empfinde um damit anzufangen.

Zu schauen wie es läuft wenn ich damit Werbung machen kann.

Die Bäcker scheinen gerade kollektiv die Brötchen vom Vortag nochmal aufbacken zu verkaufen.

Es gibt wohl unzählige Bücher darüber, wie man seine Quelle, seine Kraft und sich selbst in kreativem Ausdruck entfaltet, befreit und therapiert.

Und ich mache es einfach, weil ich auch gar nicht anders kann, weil ich es weiß und nutze, weil es mir Raum gibt, so vieles relativiert und es der stärkste Zugang zu mir selbst ist.

Deshalb ist es auch so viel, wenn ich einem anderen Menschen ehrlich schreibe, was in mir fließt, es ist echter, wahrer und wirklicher denn es ist meine Essenz und kein zufälliger Zusammenschnitt aus Aktion und Reaktion in befangenen Situationen sondern immer mehr von mir.

Gleichzeitig sind diese Einblicke auch immer etwas gefährliches, denn auch in mir fließen eben die verschiedenen Ströme, manchmal auch in verschiedene Richtungen aber letztlich in der Erkenntnis zusammen, dass alles auch so sein darf.

Es ist mir nun zunehmend egal, wie genau und im Detail jetzt etwas ist, wenn ich weiß, dass alles zu jeder Zeit verformt werden kann.

Das Mädchen hat mir in besonderer Weise geholfen, als Inspiration, als Leitfaden, als die Liebe die ich fühlen und sein kann.

Warum auch immer, es war da und es war gut. Sehr gut. Und ich wollte sie irgendwo da behalten und ohne zu fragen und darauf zu bestehen mit ihr weiter reisen. Egal wohin aber in Dankbarkeit darüber, dass mir ein Mensch geschickt wurde, der dann so etwas wie diese verlorene Muse ist, das Portal zu mir selbst, durch das ich springen kann.

Und ich konnte springen, rennen, fallen und kriechen. Niederknien, aufspringen, weinen, lachen und mich verstecken aber nicht fliehen.

Ich musste mir von aussen und ganz allein ansehen, was diese Gefühle mit mir machen, in mir auslösen und wohin es mich führt, wenn ich etwas finde, worin ich mich wirklich fallen lassen kann und will.

Ich hätte nicht viel gekonnt und noch weniger gewusst, ich hätte mich Ängsten nicht stellen können und ich brauchte irritiert eine Weile zu verstehen und zu akzeptieren, dass Khali, die Karte der Angst die Wegweiserin auf die Frage wohin es geht war.

Ich sah Anna verständnislos an, stellte das Kartenspiel mit der Katze in Frage und fragte mich, wie es denn sein kann, dass diese Karte jetzt das nächste Ziel darstellen soll, nachdem ich doch monatelang dafür gekämpft habe, jegliche Form von Angst loszulassen!?

Aber relativ schnell dämmerte mir, dass vielleicht genau dort das Problem lag und der Grund warum ich doch gar nicht weit genug weiter kommen kann.

Ich habe mich von den Ängsten lösen wollen, ohne ihnen zu begegnen.

So wie ich erst gar nicht zur Beerdigung fahren wollte, weil es mir einfach zu schwierig und zu schmerzlich schien, mich all dem zu stellen.

Allem was da ist und vielleicht auch nicht ist.

Und nach dieser Reise war umso klarer, dass sich jedes Überwinden, jedes Sterben und jede Annahme dessen was bleibt gelohnt und mich wirklich erfüllt hat.

Ich war zu sehr darauf bedacht, diesem Mädchen und dem Leuchten zwischen uns zu vertrauen und von keiner anderen Wahrheit ausser der die sich für mich am wahrsten anfühlt zu glauben.

Sicher habe ich damit vieles ausgeschlossen, mich selbst ausgesperrt und gequält.

Sogar wissentlich aus einem Zustand heraus, der eigentlich nicht viel hergibt aber umso vertrauenswürdiger mit weniger, dafür wesentlicheren Mitteln zur eigenen Wahrheit führt und darüber hinaus einen besonderen Weg, auf besondere Weise teilt.

Nun ist es schwierig zu erkennen, ob man sich mehr geholfen oder doch zusätzlich beschwert hat.

Es ist nicht wichtig, wichtig ist immer nur, wie es weiter geht ja.

Und nun habe ich keine Ahnung wie wir die Menschen jetzt wieder an einen Tisch bringen können.

Ich würde mir noch immer oder nochmal ernsthaft die Möglichkeit wünschen, vorsichtige Schritte zu machen, natürlich und schmerzfrei die Räume mit ihr zu betreten, die wir verlassen mussten.

Aber ich fühle mich nicht dafür verantwortlich, dass es nun nicht mehr so leicht ist.
Ich wollte es leicht leben und sein lassen, wie schräg auch immer es aussah und wie wenig ich selbst auch wusste oder konnte. Ich hatte keine Ahnung, keine genauen Vorstellungen, nur eine Intension und es zog mich dort hin.

Sie hat mich weggeschickt und konnte nicht annehmen, das war realer ein Problem als ihr Gehen in der Nacht. Ich durfte nicht ihr Freund sein und sie wollte keinen Schmerz an mir sehen.

Und ich fing an diese Geschichte mitzuschreiben, weil ich fühlte dass es wichtig sein würde soviel wie möglich von dieser Reise mitzunehmen.

Ich habe immer geahnt, dass es für mich eine Aufgabe ist, die ich zu erfüllen habe und erstmal übersehen, dass es dabei erstmal nur um mich gehen kann und muss.

Die Erkenntnis diesen Weg allein gehen zu MÜSSEN brauchte am längsten, mich zu erreichen.

Ich werd zu schnell müde, faul und uneinsichtig Ich will etwas haben, was ich vielleicht noch gar nicht richtig annehmen kann.

Ich fürchte, ich kann es nicht, solange ich irgendetwas erwarte bzw. nur denke, dass es eintreffen muss, damit es mir gut geht.

Eigentlich war das der erste Schritt, die erste Übung und auch immer etwas, was ich längst trainierte bevor ich wirklich verstand.

Vielleicht kann ich erst jetzt wirklich nah genug, an diesen Punkt kommen.

Vielleicht stelle ich dort sogar fest, dass wirklich alles noch viel offener ist, als ich es mir bis hier hin vorstellen konnte.

Freude und Vorstellungskraft, Motivation und Energie sollen nun als nächstes erstmal dort hinfließen, wo ich praktisch und unter allen gegebenen Umständen etwas zu ernten habe.
Für mich.

Wenn das Mädchen dann da sein könnte, wäre es besser, als wenn ich einfach auf sie gewartet hätte bevor etwas losgehen kann.

Und weiter ist, soweit ich das richtig sehe, auch dies der einzig richtige und scheinbar vorgesehene Weg für so eine Geschichte.

Für den Fall, dass es sich tatsächlich um eine Konstellation zwischen zuviel Herz und zu viel Kopf handeln könnte.

In all den Perspektiven möchte ich aber konsequent dabei bleiben, dass ICH nicht viel davon GEFÜHLT habe. Denn ich habe immer nur ihr Herz und nicht ihren Kopf und die damit verbundenen dämmlichen Menschengedanken GEFÜHLT.

Dieses gute Gefühl war immer der einzige Schlüssel : und dies gab mir jeder Zeit die Macht, mich NICHT zu quälen und auch sie frei zu lassen.

Es ändert nichts daran, dass ich sie sehr vermisse, auch mal sehr traurig bin oder wütend aber es relativiert all die Schmerzen und ich will sogar noch weiter dort hin, wo auch ich wirklich frei bin und alle Gefühle annehmbar sein dürfen auch wenn es mich weiter und weiter umbringt und noch viel mehr in mir stirbt.

Ich werde dagegen wirken, nicht mit Sex oder einer Ablenkungsfrau wie Tanja es aus Mitleid vorschlägt.

Triebhaftes habe ich problemlos im Griff und gemütliche Positionen erreicht man mit dem eigenen Körper auch leichter.

Aber alles was mir jetzt etwas bedeutet und wichtig ist, bringt mich den Boden zurück, auf dem noch so viel mehr wachsen kann.

Danke.

18. Februar 2016

Donnerstag, 18. Februar 2016 19:22

Maria kommt mit 2 Luftballons und einem Kuchen !!!

Whiskey hat sie nicht dabei.

Ursprünglich waren es 5 Luftballons.

Einen blauen hat sie einem Kind geschenkt.
Der rote und der gelbe sind weggeflogen.

Bleiben orange und grün.

Sekt kann er uns anbieten.
Aber nur aus Weingläsern!

19. Februar 2016

Freitag, 19. Februar 2016 10:41

Das Wetter macht auf den ersten Blick erstmal sehr traurig. Ich fühle mich beunruhigt und relativ hoffnungslos in der Hoffnung dass dieses traurige Gefühl irgendwie aufzulösen ist oder zumindest irgendwann etwas wirklich Gutes daraus werden kann.

Jetzt da ich realisiere wie schnell die Zeit einfach verrinnt, während ich soviel davon so untätig verschwende, alles nur aus der Ferne betrachte.

Unsere Zeit ist so relativ, ein kurzer Windhauch und ein ewiges Beben.
Ich sitze auf einem Haufen warmer Steine und fühl mich überrollt.

Langsam kletter ich in die Zwischenräume um die ein oder andere Lücke zu vergrößern oder zu schließen.

Dass ich in dieser Woche viel Zeit mit Tanja verbracht habe fühlte sich für mich nicht wirklich bedenklich an.

Gestern sagte sie plötzlich dass sie besorgt ist, dass ich wieder mehr wollen könnte.

Ich war erstaunt. Nicht sicher ob sie gerade von sich oder über mich spricht.

Arsch wie ich bin sagte ich, ich sei doch froh sie los zu sein und sie wüsste doch wie unausweichlich fixiert ich doch gerade auf ein bestimmtes Mädchen bin.

Ein schweigendes Mädchen was nur als mehrdeutige Schattenkatze in mein Haus schleicht wenn ich sie rufe, mich aufweckt und wieder verschwindet, ins Ungewisse Jetzt und Hier.

Man sagt dass Künstler eben leiden müssen und zu unglücklicher Liebe verdammt sind!?

Such ich es mir aus nicht weiter zu kommen? Weder Freund noch Feind zu finden?

Hätte man nicht einfach einmal im Monat vögeln können? Nein ..

Ein harter Schicksalsschlag und vielleicht .. vielleicht gibt es diese Liebe die ich immer fühle .. in ihr so wirklich nicht.

Und ich verstehe nicht warum sie nicht in meinem Arm schläft.

Wir sind da so reingeraten? Und sie wollte es nie? Nein.

Die Zeitanzeige hab ich auch wieder abgeschaltet. Es fühlte sich richtiger an.
Zu quälend ist wahrhaftig zu sehen ... man könnte ja schreiben ... oder würde einfach zuviel mitbekommen während so viel abgetrennt ist, damit es mir besser geht!?

Ich wünschte ich könnte einmal wirklich verstehen warum es wirklich so vielfältig funktioniert, ich gar nicht wirklich loslassen kann und einfach nicht weiter kann ohne zu verstehen.

Sie sagt einfach dass die Sinnsuche nirgendwo hinführt und geht.

Ich schaff es so nicht aus diesem Tunnel und weiß wieder nicht wohin ich als nächstes krauchen soll um etwas in Ordnung zu bringen was vielleicht niemals in Ordnung sein kann oder immer in Ordnung war.

Weil jedes Chaos zu jeder Zeit herzlich zu beherrschen war.

Es nervt mich, nur noch dieser behinderte, völlig unlogische, mysteriöse Aspekt.

Vögelt sie schon mit irgendnem Spacken?
Kann das sein?

Oder wär ich schon tot?

Es lag nie nur daran, dass sie Pause gerufen hat oder überhaupt da gewesen ist.
Es war alles in allem so viel, so klar, so gut .. nur nicht lebbar. Nur begrenzt, abgewiesen, hingehalten.

Aber warum sagt sie dann dass es nicht passieren wird? Dass sie nicht zurück kommen wird. Aber noch da ist!?
Während ich viel zu unsicher überhaupt keinen Mut mehr fassen kann zu irgendwas.

15.25

Wegen all den Gesprächen die wir jetzt nicht führen können und jedem Lachen welches wir nicht teilen können und jeder freien Minute in der wir in diesen Käfig gesperrt sind.

Eingeschlossen in Seifenblasen verhärten sich die Umstände.
Alles umgibt und trennt uns jetzt.
Wenn wir daran glauben.

15.50

Das einzig sinnvolle im Oktober wäre eine Nachtfahrt gewesen.

Mein Fehler. Nicht getraut.

Dann war es doof.

Falsch. Unnötig. Unsinnig.

Okay.

Ich hätte so vieles anders machen wollen und habs aus Angst nicht gekonnt.
War überzeugt vom besten Gefühl nicht viel verfälschen zu können.
Jetzt würde ich lieber die Lügen fälschen als die Wahrheiten zu verdrehen.

22 Februar 2016

Montag, 22. Februar 2016 10:19

Na gut, dann ist es wirklich ein autarkes Dorf, wovon ich viel gehört habe in letzter Zeit und was eigentlich .. so wie ja einiges .. meine Idee war .. das Künstlerdorf ... !?

Etwas worauf ich hinaus wollte!?

Und nun ... bereitet sie schon den Umzug vor?

Geht sie weg?

Oder geht sie nicht weg?

Die Vorstellung stellt mich vor eine noch größere Wand.

Ich möchte wissen, was es bedeutet.

Ich kenne kein Mädchen, das sich bei mir meldet, weil ich auf der To Do Liste stehe.

Und ich will es nicht kennen.

Aber ich glaubte an das Feuerzeug.

Meine Kräfte schwinden.

Ich will zurück nach Haus.

Ich würd gern etwas sagen oder fragen.

Weiß nicht was.

Klang es nicht einfach nur so, als hätte sie zuviel um die Ohren, zu viel zu bewältigen und zu tun?

Bräuchte Freiraum um sich frei zu fühlen?

Ich wollt ihr nicht im Weg sein und ich wollt sie nicht verletzen.

Sie wollte gehen und hatte Angst mich zu verletzen.

Warum verhielt sie sich so?

Warum tauchte sie immer ab?

Wusste sie nicht, dass ich jeden Tag an sie denk!?

Diese Geschichte war das schrecklichste was mir passieren konnte.

Und das Beste, was ich je fühlen durfte.

Ich muss es aber wissen, ich muss wissen, wo sie ist und war, wohin sie geht und ob ich irre, mich doch verirrt habe, trotz all dem Feuerzeug, daran war nie zu zweifeln.

Nicht wissen, nicht sehen aber glauben und fühlen.

Das Feuer und das Stechen im Rücken, eiskalt.

Ist sie doch jemand der wegen Verliebtsein und Ficken wichtige Entscheidungen trifft?

Oder doch nur ein Mädchen, was viel wollte aber nicht fühlte!?

Wie konnte ich sie fühlen?

Warum stell ich immer in Frage, vorallem in zu hellen Räumen, an zu vielen Tagen, mit schlechten Ratgebern, die mir sagen wie unrealistisch das alles ist!?

Ich fühl mich gelähmt, kann nichts tun und werd verrückter als verrückt.

Bereue schon, dass ich es abgeschickt habe.

Ich will den Schmerz loslassen und gleichzeitig versuch ich ihn gar nicht zu spüren weil es nicht richtig scheint, weil es nicht richtig scheint.

Aber wenn es dunkel und still ist, kenne ich keine andere Wahrheit, keinen anderen Klang, kein anderes Gefühl und der Schmerz hört auf zu existieren.

Dann kommt sie wieder mit fadenscheinigen Fetzen, die sich zuerst gut, dann beunruhigend anfühlen.

Verschont man mich mit einer Wahrheit, weil man mir nicht weh tun will?

Die Welt da draussen, all die tollen Menschen, die ihr in die Augen sehen dürfen und mir tut das Monster weh, das ich nicht kenne.

Kann ich eventuell auch etwas von ihr lernen? Etwas anderes, als so einsam diese mutige Liebe zu leben, die mich am Ende vielleicht als irrsinnigen einsamen Wanderer im Wald zurück lässt?

Muss ich wirklich begreifen, dass ich ihr und uns zuviel zugetraut habe? Oder kann ich sehen, dass jeder Weg so richtig für uns war?

Wieder gehen die Wege zu weit auseinander. Die Möglichkeiten, zerfetzend.

Was genau ist es? Mein Selbstmitleid? Das Gefühl nicht gut genug zu sein?!
Das Wissen darum für den so richtig gefühlten Menschen doch nicht richtig zu sein!??!

Wieder jemand der immer mehr und mehr und noch was anderes will? Nicht weiß was er will?

Nicht offen sein kann? Nicht ehrlich? Und alles was ich verstanden habe war in Liebe gesagt und getan?

Aber es reicht nicht? All das wundervolle soll nicht reichen und ich bin nicht fair, weil mir das Geschenk nicht genug ist?

Weil ich mich vom Schicksal verarscht fühle? Ewige Zeiten vor dem Geschenk saß, es aus der Ferne betrachtet habe und nicht berühren durfte?

Bisher hat nichts gereicht, sie wirklich loslassen zu können, in jeder Nacht und all den stillen Momenten fand ich sie immer wieder, so klar und so viel wahrer als all die Worte und jedes Schweigen.

Und ich hab viel geschafft und mich doch nicht bewegt, war so gut ich konnte, unter meiner Schwäche so viel stärker.

Ich wollte ihr immer nur Freund und bedingungslose Liebe sein.

Das ist leicht und stand nie in Frage aber meine Gefühle auszuhalten, die brennende Wunde die sich immer tiefer schlägt statt zu heilen.

Kaum auszuhalten.

Sie geht woanders hin? Sie geht weiter, macht ihr Ding, hat von Anfang an gesagt, ihr Leben ist ihre Baustelle, nicht meine. Ich hatte dort nichts zu suchen und konnte nicht helfen.

Irgendetwas war immer so anders und lies mich alles tragen und ertragen, leben und erleben.

Das Mädchen und diese Geschichte haben mir wahrhaftig mehr gegeben, als jede Partnerin vorher.

Und ich musste wegsehen und konnte nicht ertragen, mir nur vorzustellen, alles fühlte sich so viel größer an und war doch so viel weniger wert?

Sie ist die schönste Frau, die ich mir vorstellen konnte, und es zerreisst mich sie in Fremde Arme zu denken.

Was soll ich tun? Wo kann ich damit hin?

Wann erlöst es mich? Ich wollts allein schaffen, bin weit gekommen.

Jetzt ist mir wieder kalt.

Diese Leere. Diese Leere ist nicht erträglich. Ich muss sie nicht wegdenken

Aber ich halt es so auch nicht aus.

Vielleicht flieht sie vor mir, weil ich drum weine statt wieder zu lachen.

Ich kann auch anders, aber nicht mehr besser.

Jede Nacht, seit über einem Jahr macht etwas klarer, leichter und unendlich schwer,
wenn es einfach nicht mehr warm wird.

Ich würde gerne auf meinem Sofa sitzen, Musik hören und weinen.

Eben bin ich noch geflogen und habe in den Regen gelacht.

Dann wurde mir so schlecht.

Seit sie dort war ist sie doch weg. Seit sie dort war, verändert sie ihr Leben,
verrückt sie Perspektiven, tut sicher das Richtige für sich.

Und ich bin nicht ihr Freund, wenn ich deshalb leide.

Aber ich bin nicht ihr Feind weil ich sie festhalten will.

Aber mit mir sterben all die Träume und die Wahrheiten und die Erinnerungen,
es kann sich einfach nicht richtig anfühlen und wird immer wie eine Lüge klingen, die ich mir selbst
ausgedacht habe, während ich doch einfach zuviel Angst habe.

Ich habe gedacht, im Vertrauen kann ich zeitweise loslassen um uns nicht zu beschweren.

Aber ich werde alleine diese Schmerzen nicht los und ich verstehe nicht, wie ich mir das selbst
angetan haben sollte.

Aber hey es geht mir gerade nicht gut, wirklich nicht gut.

Es macht mich wütend zu sehen, wie diese Geschichte gleichzeitig so großartig wie grausam klingt.

Und wann immer ich dann wieder Ruhe finde, ist es gut, nur gut aber sie fehlt.

Sie fehlt so sehr.

Und meine Freunde sehen, dass sie nicht da ist und ich leide und natürlich versteht niemand warum.

Ich bin zu weit gegangen, weiter als meine Spuren zu verfolgen sind, viel zu weit rausgeschwommen und damit gelebt.

Ist das tolle Mädchen jetzt selbstgefällig da um mir zu zeigen, dass ich nicht leiden soll wegen der Menschen, die mich nicht wollen?

Sollte ich lernen weiter zu gehen und wegzusehen?

Wollte ich nicht lernen da zu bleiben und alles anzunehmen?

Wo ist das Feuer und wo das Eis?

Na gut, wo bin ich, wo war ich, was versteh ich und was nicht.

Ich glaube ich wusste nie etwas aber war mir dem Gefühl so sicher, unbedingt nur Gutes für dich sein zu wollen.

Ich habs mir selbst ausgesucht, einfach bedingungslose Liebe zu sein und alles was ich immer nur wollte, war Zeit mit dir.

Darin lag schon das Problem.

Wie oft war ich ungelegen auf deiner Baustelle?

Ich glaube auch nicht ob mein Schmerz nun davon abhängt ob etwas bestimmtes irgendwie oder ausversehen passiert ist.

Aber alles zusammen und alles dazwischen und alles nebenher hat mich so weit entfernt, von dem was jetzt sein könnte und sollte.

Und es tut weh und ist gleichermaßen nicht verständlich.

Es hätte sie interessiert, was noch in mir vorgeht? Wollt ichs ihr nicht sagen?

Wollt ich nicht immer sprechen?

13.45

Ich bin im Schlamm ausgerutscht und in eine Pfütze gefallen. Zum zweiten Mal sehe ich heute aus wie nach einem Schlammbad.

Ich trage keine Unterwäsche und frage mich was ich hier gerade zu tun habe.

Beide total überreagiert, plötzlich wieder große Enttäuschung wo gerade noch tiefe Erfüllung war.

Wieder aus Angst, wieder wie immer.

Ich frag mich wirklich was jetzt katastrophales so schnell aus dem Tag geworden ist und wozu.

Für mich ist nach wie vor das einzige Problem, dass sie so viel wichtiger für mich ist wie ich anscheinend für sie. Es scheint so .. als könnten wir nicht mehr kommunizieren.

Es scheint so So seh ich das.

Aber jetzt muss ich mich auch wirklich fragen .. was war das?

Warum so explosiv? Es ist unser Tod und ich erkenne seine Gestalt, als nichtig denn ich weiß, was uns quält. Diese Unzugänglichkeit.

23. Februar 2016

Dienstag, 23. Februar 2016 10:00

Nun, ich fühle mich zwar erholt aber auch wieder als hätte man mich verprügelt, vermutlich zurecht.

Ich muss diese Angst loswerden, nein überwinden.

Die Karte die sagt, wo es lang geht.

Ich muss durch den Schmerz.

Und ich muss endlich ganz und immer fühlen können, dass mir nichts schreckliches mehr passieren kann.

Es ist alles schon da gewesen, hat sich häufig wiederholt, ich hab alles überlebt,

konnte immer wieder lachen.

Sie auch.

Ich wollte ihr wirklich begegnen und ich wollte größer, leichter und besser sein als ich es war.

Will ich jetzt wirklich so tun als hätte ich nichts gelernt?

Vielleicht war es gut nochmal zu begreifen, was für eine Kraft freigesetzt wird, die mich anfällt und zu Boden wirft wenn ich falsche unbedachte Schritte wage oder einfach weitere Missverständnisse auftreten obwohl alles so gut klang.

Ihre Reise, ein Versprechen, ein so guter Klang und ich fühlte viel mehr als Worte.

24. Februar 2016

Mittwoch, 24. Februar 2016 10:01

Gestern hatte ich erstaunlich viel Energie im Gegensatz zum Vortag.

Aber ich habe rechtzeitig die Bremse gezogen und bin zurück nach Innen gekehrt, als die Gedanken immer lauter wurden und ich bemerkte, dass ich zuhören soll.

Also setzte ich mich wieder und sah in das Feuer, schrieb ein paar Worte und atmete aus bis ich ins Bett fiel.

Tanja ist nervös wegen dem Wochenende, dann schrieb sie ihre Gedanken auf und erkannte, ihre eigenen Projektionen und die Sorgen als nichtig.

Anders sieht der Blick auf die Welt aus, das realistische Elend unvermeidlich wahrhaftiger Katastrophen die es gilt aufzuhalten, zu verhindern, zu vermeiden, zu verändern.

Alles zu seiner Zeit und eins nach dem Anderen.

Der Ausstieg ist ein klarer Fakt, die Veränderungen nötige Schritte, es gibt keinen radikalen Weg, den ein eingeschweißter Körper durchbrechen kann.

Aber die Folien lassen sich ablösen, Schicht für Schicht.

So ein kleines Projekt?

Ich verstehe schon ... dafür wollte ich die Millionen und dafür werde ich arbeiten aber ich will es selbst erschaffen und nicht irgendwo mitmachen.

Wir fangen hier an, Gemüse anzubauen, es zu lernen.

Irgendwann gehts weiter.

Oh is das alles spannend ...

Die Petrausch taucht nicht auf .. ist aber in einen äussersten seltsamen Fettnapf gefallen.

Sie wollte die unverkäufliche Ems-Galerie verkaufen und posaunte auf die Titelseite, dass Käufer gesucht werden.

Fatal Fatal.

Und sehr rätselhaft, da sie seit langem intensiv im Thema ist was das Shopping-Highlight der Stadt betrifft.

Freuen wir uns auf Herrn Peterkort und mehr Arbeit für uns.

Die nächsten Ziele :

Straight Vegetarier sein und kochen --

Dampfen auf rein natürliche Stoffe umstellen

Tee trinken (guten)

Hund barfen

Flyer in Umlauf bringen

Gemüseanbau in Rheine :D

16.32

Erstaunt stelle ich fest, wieviele Bücher es mit trefflichen Bezeichnungen und Beschreibungen es gibt .. die das Mysterium einer Begegnung wie ich sie erfahren habe beschreiben.

Ich habe mir eine ganz kurze Variante eines solchen Buches vor einem Jahr angesehen, aber den Gedanken mich näher mit der Thematik zu beschäftigen schnell verworfen.

Mir wurde gleich klar und bewusst, egal in welchem Themenbereich ich möchte keine anderen Einflüsse, als die Ereignisse, Gedanken und Gefühle die bei mir und direkt um mich entstehen.

Ich wollte die Turbulenzen auf meinem Flug annehmen und selbst fühlen und sehen, wie ich sicher wieder lande.

Es hat immer funktioniert auch wenn sicher viele Tage dabei waren, an denen ich resigniert aus der Tüte inhalliert habe und still hielt. Aber auch diese Phasen waren gut, so wie alle Zeiten und Weiten, Räume zwischen scheinbarer Nähe und Distanz, letztlich alles Illusion.

Ich glaube nicht dass mir diese Bücher ein anderes Bild vermitteln würden. Ich denke, die Menschen tun sich sehr schwer mit den Erfahrungen, weil sie den Schmerz stärker zulassen.

Ich leide sicher zu oft und müsste mich längst nicht mehr quälen aber es ist im Vergleich und im Verhältnis erstaunlich minimal im Gegensatz zu erfüllenden und unendlich glücklichen Liebe, die stärker ist und b

26. Februar 2016

Freitag, 26. Februar 2016 08:38

Gestern abend als wir vom Essen zurück waren lag ich noch am Feuer und fragte "Wielange denn noch??" Wann kann ich sie denn nun treffen?

Der Wecker lief ab 6 mehrfach mit der selben Melodie und ich sagte noch, ich sollte diesen Ton doch nicht als Weckgeräusch benutzen, denn es soll ja nur kommen wenn das Mädchen schreibt.

Um 7.20 sitzen wir im französischen Auto von Tanjas Mutter und der Ton erklingt erneut.

Ein Teil von mir ist erstaunt, ein Teil von mir weiß dass dies kein Wecker ist.

Aber ich lese als erstes mit kleinen Augen "Guten Morgen" und glaube dass mein Wecker mit mir spricht.

Und ich höre mich sagen "Ja, das ist kein Wecker, das Mädchen schreibt dass sie nächste Woche kommt."

Dann realisiere ich, okay .. damit ist an diesem Freitag morgen für mich klar, dass ich nicht aufgeregt sein muss, weil jetzt wirklich nichts passiert, aber ich nun eine Woche lang aufgeregt sein kann oder Zeit habe erwachsen zu werden, wie Tanja meint.

Ich denke ich hatte ein Jahr Zeit.

Und was ist jetzt?

Ich komm zur Ruhe, sortiere alles um mich herum und aus mir heraus, nehme die Herausforderung, die Freude, den Schmerz, das Wissen, die Liebe und alles was ich hab um es in einen Eimer zu schütten und zu einer Masse zu verrühren, die weder klebt, noch stinkt.

Ich freue mich.

Ach ja ... ein Zufall, dass

Tanja um 8 Uhr 5

LEFT AND LEAVING laufen hat?

Wait for the year to drown ...

Das Märzwochenende 5-6. Fühlt sich so gut an. Für alles Neue, leichtere, gute.

Und ich will nur wahrhaftig offen und angstfrei sein.

Tanja hatte gestern auf meinem Sofa eine absolut großartig klingende Farbflashvision und beschrieb mir erfüllt, begeistert und klar was sie sah.

Ich wusste allein, wegen der präzisen Beschreibung, wie real diese Bilder gerade in ihr fließen und sie wirklich wirklich erreichen, berühren und bewegen.

Wusste erst nicht recht was wie ich antworten sollte könnte müsste .. und hab mich erstmal nur für 2 Smilies entschieden, die sich freuen und ja sagen.

Jetzt sind wir mit der Zeitung ohne die Petrausch schneller fertig als mit ihr.

Ich habe Zuhause einiges zu tun. Ich will auch malen,

Und ja .. vor einem Jahr, an diesem Tag saßen wir morgens um diese Zeit in der sie mir nun schrieb zusammen in ihrem Wohnzimmer, mit Kaffee und verklebten Köpfen, nach einer wirklich schrägen Nacht.

Es war die Nacht in der ich von irgendwo Schritte hörte und meinen Namen, als ich fühlte, dass jemand neben mir saß.

Als sich meine Augen öffneten war niemand da und als ich es beim nächsten Mal tat, ging die Tür auf.

Wir verabschiedeten uns vor dem Haus. Sie ist zur Arbeit gefahren und ich Heim.

Und ich wünsch mir einfach einen wunderbaren Tag .. halte die Augen offen .. und die Ohren sauber ..

Ein Fuß in der Tür oder im Schlafzimmer.

Ich möchte in Einem, Anfang und Ende finden, zusammenfügen, inklusive allen Teilen, denen die passen und jenen die noch zu vielkantig scheinen.

Ich möchte diese Geschichte, die Zeit und meine Reise unter einem Hut tragen, bis in die Unendlichkeit bereichert.

Ich will frei von allem und für mich allein, die wichtigen Schritte fühlen, sehen, spüren und festhalten, ausschneiden, in den Himmel und auf Leinwände malen, Klänge ordnen, die letzten Gedanken sortieren, abfließen lassen, unterscheiden.

Ich sollte Urlaub nehmen oder die Zeit einfach nutzen.

Im Geiste zieht es mich gerade an den Steg, bei warmen Licht, in einer gefühlten Sommernacht, klangvoll.

Letzte Nacht waren all die Sterne da, und der Mond so groß, schaute wieder ins Haus, wir waren nur kurz mit dem Hund draussen, am Ende des Weges war mir danach Raketen abzusenden

Ich bin der Raum der mich umgibt

29. Februar 2016

Montag, 29. Februar 2016 08:20

Mareike bringt die ersten Aufträge herein und fragt mich ob ich mit dem Rad gekommen bin.

Es wäre ja besonders kalt heute.

Ich bin etwas erstaunt und sage es sei mir kaum aufgefallen.

Ich hatte nichtmal die richtigen Handschuhe an den Händen, bemerkte nur die eisige Haut, die auf allem lag, wie eine dünne Schicht aus Zucker.

Ich erinnere mich an den letzten Montag und an Tanja die mich eindringlich ansah und rief .. man kapiert endlich .. sie ist weg .. sie macht ihr Ding .. lebt ihr Leben .. das solltest du auch tun ...

Ihre linke Gehirnhälfte schien diesen Morgen wieder besonders aktiv und ich .. ich bin unter einen falschen Himmel geraten .. wieder einen Kampf verloren .. der gar nicht stattfinden sollte ... Erbärmlicherweise ist das der Grund, warum ich ihr nicht mehr schreiben kann, sondern sie sehen, sprechen, fühlen muss.

Dieses Wochenende, im Sinner der gut sortierten Ruhe und des sich allein Zuhause wohlfühlens war durchaus etwas Anderes als all die Wochenenden vorher.

Allein weil ich wusste ... das wir nun am Nächsten eine Verabredung haben.

Tanja überlegt wohl frei zu nehmen, ihr tut alles weh und sie muss morgen ohnehin zur Beerdigung von Alexanders Sohn mit nach Osnabrück :-/

Ich fands soweit sehr schön, dass keine weiteren Worte gewechselt wurden und es ist sicher gut für mich, überhaupt viel weniger davon zu verwenden.

Ich möchte nur noch selbst sehen, was wirklich ist, wenn es wirklich ist.

Ich hab alles abgestellt, was vorher wichtig war, wollte nichts mehr sehen und mitbekommen, als das was noch da ist, was immer da ist und dann überprüfen, wie es sein wird, wenn sie da ist und bin sehr gespannt.

Ich werde nicht mehr lügen, muss auch nicht alles sagen, nicht verschleiern, verstecken oder beschönigen, was nicht so schön ist.

Meine Klarheiten sind etwas klares, gutes und friedliches.

Aber nun ist es Zeit, auch das Mädchen anzusehen, ihr zu zuhören, herauszufinden, wer sie wirklich ist.

Aber ich bin mir auch in allem darüber klar, dass es in jedem Fall sehr aufwühlend werden kann und es sich sicherer anfühlt, vorsorglich Montag und Dienstag frei zu nehmen.

Vielleicht gehe ich dann doch zur Arbeit aber es könnte leichter sein.

Und ich bin bereit mich allem zu stellen, in allen Fehlern, allem Versagen, meiner schlechteren Seiten, hinter den Ecken und um die Kanten.

Jetzt zu sehen, was all die Stille uns gesagt hat, was Liebe heilen konnte, was der Kopf nicht erträgt, wohin der Schmerz fällt wenn man loslässt.

Und ich .. ich bin in besserer Lage, als je zuvor, und mir sicherer aller Tage, die vergangen sind, mich nicht zu täuschen in mir oder dem Hauch des nebligen Goldrauschs an meiner Seite mit ihr.

Weitgereist und unverändert drehte sich Alles, nach allen Seiten, mehrfach im Kreis.

Und Ihre Augen, blieben das einzig wahre Leuchten in jeder Nacht.

Aber nun, müssen dürfen können und wollen wir bitte auf die andere Seite ..
Auf der man sich wirklich treffen kann.

Und ich will auf gar nichts bestehen, wegen der Zeiten die Vergangenheit sind aber jetzt sein und sehen.

Ob die Feder noch am Paket hing?

Ich denke es hat aus dem selben Grund funktioniert wie nicht funktioniert.

Und mich deshalb auch nur fast in irgendeinen Wahnsinn getrieben.

Wieviele Beziehungen zu Menschen wurden einfach drauf los gelebt mit leeren Taschen und noch leereren Köpfen. Wollte ich nicht unbedingt die Perspektiven wechseln,
Ist mir jetzt nicht unbedingt um so vieles klarer, dass mein Leben, meine Zeit und mein Sein etwas viel zu wertvolles ist um es irgendwie mit irgendwem irgendwo zu verbringen!?

Was jetzt ist, ist Veränderungen in Allem und mein Körper ist der letzter Teil der zu integrieren oder zu wechseln ist. Ich werde es herausfinden.

Mit ihrem dazu, würde es sicher leichter fallen.

Aber gewiss bin ich bei einer Sexualtherapeutin an der richtigen Adresse.

Wie war es bisher sie zu treffen .. immer unglaublich flashy, immer so schön und unvergesslich, Momente die nicht enden sollten oder konnten, ins Hirn gebrannt, ins Herz und in den Raum um mich herum.

Wie könnt ich sie nun treffen und es aushalten wieder zu gehen?
Beruhigt im Wissen sie wieder zu sehen? Reicht mir das? Ist es so viel mehr, oder so richtiger?

Ich werde es jetzt herausfinden. Ich werde herausfinden ob ich loslassen kann, muss oder sollte,

Ob die Reise ein Experiment, eine Heldentat oder einfach ein Fenster, jeglicher Zeitgefühle zum Trotz in die Ewigkeit war.

Und vorallem sehen, wo das Mädchen, was sich über alles hinweg so nah anfühlte wirklich wirklich ist.

Und ich treffe sie nur um ihr in Liebe zu begegnen, wahrhaftig und friedlich, in Freude auf die Schönheit dieser Verbindung, zwischen allen Unsichtbarkeiten, Unwägbarkeiten und unwissenden Köpfen, im Herzen.

Und ich werde ihr einfach sagen können, wie es für mich war, warum ich sie wecken wollte und was diese Geschichte mit mir gemacht hat.

Und ich denke, es war unvermeidlich aufgrund der besonderen Intensität, erstmal Angst zu bekommen, durcheinander zu sein, sich zu überschlagen, zu verschwimmen, allein von der Vorstellung und den Gefühlen die ich noch nicht so kannte verrückt zu sein.

10.25

Tanja ist doch .. gekommen.

Und berichtet als erstes das der Umschnallpenis nichts als Anstrengungen, Muskelkater und Ärger verursacht hat aber Ankes doppelendiges Spezialteil aus der Schublade, was nie eine Frau wirklich mit ihr auszuprobieren wagte dafür umso beeindruckender war.

Sie zeigt mir die Abbildung des Stückes und ich kann mir sehr gut vorstellen, dass es sich wirklich gut anfühlen könnte.

Ich dachte noch, dass es nicht so gut wäre, sich selbst was reinzustecken dabei, aber so scheint es tatsächlich nicht nur perfekt zu halten, sondern auch wirklich effektiv für beide Seiten zu sein..

Und ich bekomme fast keine Luft wenn ich mir nur vorstelle .. es auszuprobieren zu können ...

(und wünsche mir, dass sie sowas direkt in ihrem Schlafzimmer hat)

- Sie waren in einem Tattooladen weil Anke einen Fuchs auf ihrer Haut haben möchte o.O

11.46

Ich bemerke Herzasen.

15.35

2 Dinge

Ich denke daran wie wundervoll friedlich es sich anfühlt sich auf ein Treffen freuen zu können, gehe aufs Klo und schiebe einen Film "stelle gedanklich die Frage ob ich das Band vom türkisen Dampfgerät abnehmen soll..."

In der nächsten Sekunde fällt es von mir ab.

WAS?

Es knallt, es liegt auf dem Boden ... an mir .. das offene Ende des Bandes.

Vorher ...

Ich dachte aus seltsamen Gründen ich bringe Eveline die Notizen zur gestalteten Anzeige zurück denn ich sah eine mailadresse darauf.

Als ich losging dachte ich noch, es wäre seltsam dass ich das jetzt tue, mach ich ja sonst nicht.

Und während ich ihr Büro betrete spricht sie erstaunt sie wollte mich gerade fragen ob Ich ihr den Zettel bringen kann weil die Mailadresse drauf steht.

Augen brennen, Kopfschmerzen, dieses Gebäude ist ungesund.